

KONZEPTION KINDERHAUS ARCHE NOAH

1 INHALTSVERZEICHNIS

Konzeption Kinderhaus Arche Noah	1
1 Inhaltsverzeichnis.....	1
2 Vorwort.....	4
Team	4
Träger	5
Bürgermeister.....	6
Träger und Geschäftsführer.....	7
Gesetzliche Grundlage	7
3 Kindergartengeschichte.....	8
4 Rahmenbedingungen.....	9
Ort und Umfeld des Kinderhauses.....	9
Unsere Gruppen	9
unser pädagogisches Team.....	10
Öffnungszeiten und Schliesstage.....	10
Räumlichkeiten/Grundriss.....	11
Aufnahme	11
Tagesablauf.....	12
Stay Informed.....	13
5 Pädagogische Arbeit.....	14
Grundgedanke	14
Werte / Religiöse Haltung	14
Rolle der Erzieher	15
Ziele.....	16
Schwerpunkte.....	17
Partizipation	20
Eingewöhnung	21

	Inklusion	22
6	Sexualkonzept	23
	Einleitung	23
	Kindliche Sexualität	23
	Ziele des sexualpädagogischen Konzepts aus dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung	24
	Doktorspiele.....	24
	Sauberkeitserziehung	25
	Wickelbereich	26
	Selbstbefriedigung	27
	Schamgefühl.....	27
	Bildungsprozess Mädchen und Jungen.....	28
7	Bildungs- und Entwicklungsfelder der Orientierung.....	29
	Sinne	29
	Körper.....	29
	Denken.....	30
	Gefühl und Mitgefühl	30
	Sprache	31
	Sinn / Werte und Religion	31
8	Beobachtung und Dokumentation.....	31
9	Zusammenarbeit mit den Eltern	32
10	Netzwerk / Öffentlichkeitsarbeit.....	33
	Zusammenarbeit mit dem Träger	33
	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	33
	Öffentlichkeitsarbeit.....	34
11	kinderrechte und kinderschutzkonzept	35
	Definition Kindeswohl und gesetzliche Grundlagen	35
	Kindeswohlgefährdung.....	36
	Einschätzskala.....	40
	Potenzial und Risikoanalyse	40
	Verhaltenskodex.....	41
	Transparenz und wertschätzende, fehlerfreundliche Feedbackkultur	43
	Umgang mit personenbezogenen Daten	43
	Einstellung neuer Mitarbeitenden	44

Präventionsarbeit	44
Umgang mit digitalen Medien und sozialen Netzwerken	44
Aufsichtspflicht.....	45
Datenschutz	50
Einwilligungserklärung	51
Liste der Insoweit erfahrenen Fachkräfte	52
Kinderärzte im Main-Tauber-Kreis.....	53
Beratungsstellen.....	56

2 VORWORT

TEAM

Liebe Eltern, liebe interessierte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit nehmen, um sich über den Alltag und das Miteinander im Kinderhaus „Arche Noah“ zu informieren. Diese Konzeption soll einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen.

Unsere Arbeit bzw. diese Konzeption verändert sich immer wieder, so wie sich auch die Kinder, Familien und pädagogischen Fachkräfte im Kinderhaus „Arche Noah“ verändern.

Unsere Abläufe werden immer wieder neu durchdacht, besprochen und angepasst. Daher ist dieses Konzept eine Momentaufnahme, die wir immer wieder auf den Prüfstand stellen.

Unsere Pädagogik orientiert sich am christlichen Menschenbild.

Das Vorleben und Erleben der christlichen Werte ist ein großer Bestandteil unserer Pädagogik und zeigt sich im Alltag, bei Festen und Familiengottesdiensten.

Es ist uns wichtig, die Kinder in Ihrer Individualität anzunehmen, ihnen Geborgenheit, Vertrauen und Wertschätzung vorzuleben und mit auf den Weg zu geben.

Wir achten auf eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Gemeinsam möchten wir die Kinder in Ihrer Entwicklung zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Menschen begleiten.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und hoffen, Ihnen unsere pädagogische Arbeit näher bringen zu können.

Euer Team des Evangelischen Kinderhaus Arche Noah

TRÄGER

»Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN.« - Psalm 127,3

Gott hat uns mit den Kindern einen ungeheuer großen Schatz anvertraut. Gerade bei den kleinen Kindern haben wir noch ein gutes Gespür für etwas, das eigentlich für alle Menschen gilt: Jeder ist eine Gabe, ein Geschenk Gottes.

Wir sind als Kirchengemeinde dankbar für die Kinder, die Gott uns anvertraut hat. Es ist ein Privileg, Gott zu dienen, indem wir Kinder begleiten. Sie sollen in unserer Gemeinde zu reifen Persönlichkeiten heranwachsen.

Wichtige Schritte auf diesem Weg gehen die Kinder im Kinderhaus. Die Gemeinschaft mit anderen Kindern ist eine wichtige Erfahrung. Dies prägt auch das Miteinander im Dorf in der Zukunft. Im Kinderhaus kann man eine gute Gemeinschaft einüben und dabei zugleich die eigene Identität noch stärker herausbilden. Gut, dass erfahrene Mitarbeiterinnen die Kleinen hierbei begleiten und jeden individuell fördern.

Uns ist es auch wichtig, dass Kinder von der Liebe Gottes hören. Gott verdanken wir unser Leben. Es stärkt die Kinder, wenn sie wissen: „Gott hat mich wunderbar gemacht und liebt mich bedingungslos. Zu Gott kann ich mit allem jederzeit kommen.“

Im diesem Sinne sehen wir Kinder als Gabe Gottes und als eine wertvolle Aufgabe für unser evangelisches Kinderhaus in Wenkheim. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Kinder anvertrauen.

Oliver C. Habiger, Pfarrer

BÜRGERMEISTER

Liebe Eltern, liebe Kinder, liebe Mitarbeitende und Freunde des Kinderhauses Arche Noah,

es ist mir eine Ehre, einige Gedanken und Wünsche in dieser Konzeption mit Ihnen zu teilen.

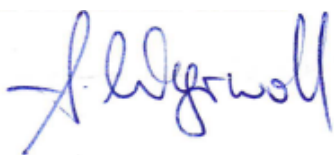
Ich freue mich sehr, dass das Kinderhaus in Wenkheim neue, liebevoll gestaltete Räumlichkeiten findet. Der Umzug ist ein bedeutender Schritt, den ich als Bürgermeister von Herzen begrüße und Verwaltung, Gemeinderat und vielen Engagierten für ihr zielgerichtetes Wirken Dank sage.

Die hier dargelegte Konzeption des Kinderhauses legt Wert darauf, Kinder in einer Umgebung aufwachsen zu lassen, die von christlichen Werten geprägt ist und zugleich die Grundlagen für eine demokratische und soziale Teilhabe legt. Hier entstehen Selbstständigkeit, Gemeinschaftssinn und Hilfsbereitschaft. Es sind die Grundpfeiler, die den Kindern helfen, sich zu einfühlsamen und engagierten Bürgern zu entwickeln, die Verantwortung tragen und sich für die Schwächeren einsetzen.

Die biblische Geschichte der Arche Noah dient als Sinnbild und möge stets einen friedensreichen Regenbogen über dem Haus aufspannen. Ebenso soll das Kinderhaus Arche Noah ein Ort des Schutzes und der Gemeinschaft sein. Das christliche Menschenbild, das in der pädagogischen Arbeit des Kinderhauses zum Ausdruck kommt, leistet einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Entwicklung jedes Kindes und stärkt zugleich das Fundament unserer Gesellschaft.

Erziehung und Bildung von Kindern erfordern das harmonische Zusammenspiel zwischen Erziehern, Eltern und der Gemeinschaft. Durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten entsteht eine lebendige Gemeinschaft, die in Vielfalt und Respekt miteinander wirkt. Möge das Kinderhaus Arche Noah stets ein Ort des Lernens, des Wachsens und des gemeinschaftlichen Miteinanders sein!

Mit herzlichen Grüßen



Georg Wyrwoll, Bürgermeister

TRÄGER UND GESCHÄFTSFÜHRER

Unser Träger des Kinderhauses „Arche Noah“ ist die evangelische Kirchengemeinde in Wenkheim.

Ansprechpartner:

Evangelische Kirchengemeinde
Pfarrer Oliver Habiger
Herrenstraße 25
97956 Werbach/ Wenkheim
09349/203

Geschäftsführung des Kinderhauses:

Verwaltungs- und Serviceamt Odenwald-Tauber
Julian Weiß
Amtsstraße 22
74722 Buchen
06281/40390-46
Julian.weiss@vsa.ekiba.de

GESETZLICHE GRUNDLAGE

Kinderschutz § 8a, b, SGB VIII

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist.

Sozialgesetzbuch Kinder und Jugendhilfe

Kindertagesbetreuungsgesetz § 22, SGB VIII

Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.

Ziel ist, die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Des Weiteren die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Sie sollen den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und familiäre Pflege besser miteinander vereinbaren zu können.

(Aus dem Sozialgesetzbuch Kinder und Jugendhilfe)

3 KINDERGARTENGESCHICHTE

Die Anfänge des evangelischen Kindergartens in Wenkheim gehen auf Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Bereits im Jahr 1872 wurde Wenkheim im Diakonissen-Mutterhaus Nonnenweier als Kindergartenstation erwähnt.

Im Jahr 1885 wurde das heutige Kindergartengebäude erbaut, mit einem Gruppenraum, sowie einer Wohnung im Obergeschoss.

Zu einem späteren Zeitpunkt folgte der Anbau eines weiteren Gruppenraumes, Toiletten und einem Heizungsraum.

Bis zum Jahr 1952 wurde der Kindergarten durch unterschiedliche Schwestern/Diakonissen geleitet. Die letzte war Schwester Babette (1950-1952).

Im Laufe der Jahre änderte sich die Pädagogik des Kindergartens. Aus einer „Bewahranstalt“ wurde eine Einrichtung, in der die Kinder individuell und vielfältig pädagogisch gefördert werden.

Mit dem Umzug der Grundschule Wenkheim nach Werbach, wurde ein Um.- und Neubau des Schulhauses beschlossen. Ab September 2023 wird der Kindergarten Arche Noah in das neue Gebäude umziehen.

4 RAHMENBEDINGUNGEN

ORT UND UMFELD DES KINDERHAUSES

Unser Kinderhaus befindet sich in der Großgemeinde Werbach, im Ortsteil Wenkheim. Wenkheim ist eine kleine, überwiegend landwirtschaftlich geprägte Gemeinde mit ca. 614 Einwohner (Stand 31.12.2020). Es liegt im schönen Taubertal, dass ein sehr gut ausgebautes Netz an Radwegen hat. Nach Würzburg sind es 27 km. Die Kreisstadt Tauberbischofsheim erreicht man nach 11 km.

Das Kinderhaus liegt am Ortsanfang, von Werbach kommend, neben dem Sportplatz.

Im näheren Umkreis befinden sich das Kneippbecken, die Synagoge, ein Freibad, die Turnhalle (direkt daneben), Sportplatz, öffentlicher Spielplatz und eine Einkaufsmöglichkeit.

Wenkheim wird durch viele Vereine geprägt, wie z.B. den Sportverein (Mutter-Kind-Turnen, Fußball), DLRG (Schwimmkurse), Verein für Obstbau, Garten und Landschaft, u.v.m.

Das Einzugsgebiet des Kinderhauses umfasst die Gemeinden Wenkheim, Brunntal und Werbachhausen. Der überwiegende Teil der Kinder kommt jedoch aus Wenkheim.

UNSERE GRUPPEN

Unser Kinderhaus besteht aus zwei Gruppen:

<i>Die Biberbande vom Welzbach</i>	<i>Die Wühlmäuse</i>
<i>Turn und/oder Waldtag Donnerstag</i>	<i>Turn und/oder Waldtag Mittwoch</i>

Jede Gruppe darf mit 22 Plätzen belegt werden.

Wir betreuen Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

Je nach Witterung und Jahreszeit, findet das Turnen in unserer Turnhalle statt, oder wir erkunden die Umgebung von Wenkheim.

UNSER PÄDAGOGISCHES TEAM

Unser Team setzt sich zusammen aus 6 pädagogischen Fachkräften, einer Vertretungskraft, eine Hauswirtschaftskraft und Reinigungskräften.

Das Team arbeitet mit unterschiedlichem Stundenumfang im Schichtbetrieb.

Eine Fotogalerie der pädagogischen Mitarbeiter finden Sie im Eingangsbereich unserer Einrichtung.

Um unsere pädagogischen Ziele zu erreichen, sind eine offene und intensive Teamarbeit und der partnerschaftliche Umgang miteinander notwendig.

Hierfür treffen wir uns wöchentlich zu einer Teamsitzung.

Zentrale Punkte können sein:

Besprechung und Organisation pädagogischer Themen

Reflexion der Arbeit

Konfliktbewältigung

Fallbesprechungen

Mitteilungen und Umsetzbarkeit von Fortbildungsergebnissen

Vorbereitung von festlichen Ereignissen

Organisatorische Themen

Die Ergebnisse dieser Sitzungen werden schriftlich festgehalten.

Die Kindergartenpädagogik verändert sich durch den Wandel der Zeit und somit auch die Anforderungen an die Mitarbeiter. Allen Mitarbeitern stehen Fortbildungstage zur Verfügung, um ihr Wissen zu erweitern, neue Impulse für die Arbeit kennenzulernen und um die aktuellen Erkenntnisse in die tägliche Arbeit einzubinden.

Wir geben Praktikanten und Praktikantinnen einen Einblick in das Kinderhausgeschehen und können so einen entscheidenden Beitrag zur Berufsfindung leisten, damit sich die pädagogische Entwicklung der gesamten Einrichtung weiterentwickelt. Angehende Erzieher/innen bieten wir die Möglichkeit, Praktika im Rahmen ihrer Ausbildung zu absolvieren.

ÖFFNUNGSZEITEN UND SCHLIESSTAGE

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag	07:30 Uhr – 14:30 Uhr
Freitag	07:30 Uhr – 13:30 Uhr

Unsere Schließtage:

Unsere Einrichtung hat 30 Schließtage.

RÄUMLICHKEITEN/GRUNDRISS

Erdgeschoß:

zwei Gruppenräume

Gruppenraum 1	Gruppenraum 2
Die Biberbande vom Welzbach	Die Wühlmäuse
<ul style="list-style-type: none">• Mal-Raum• Ruheraum• Puppenecke• offener Spielbereich für Tisch- und Bodenspiele	<ul style="list-style-type: none">• großen Bauecke• Kaufladenecke• Ruheraum• offener Spielbereich für Tisch- und Bodenspiele

ein Intensivraum/Elternsprechzimmer:

hier werden Aktivitäten in Kleingruppen angeboten. Zusätzlich wird dieser Raum als Elternsprechzimmer genutzt.

Mensa/Speisesaal/Küche:

hier werden die Kinder gemeinsam zu Mittag essen. Außerdem finden hier Koch- und Back-Tage statt.

weitere Räume:

- Büro
- Personalzimmer
- Personalküche
- Besuchertoilette (Behindertengerecht)
- Materialraum
- Putzraum
- Kindertoiletten mit Dusche und Wickelbereich.

Wir haben einen direkten Zugang zu unserem Außengelände, sowie zur Sporthalle.

Keller:

- weiterer Materialraum
- Waschküche

AUFNAHME

Die Anmeldung des Kindes erfolgt über einen persönlichen Kontakt, z.B. einen Anruf oder persönliches Vorbeikommen.

Bei einem ersten Aufnahmegespräch erhalten sie erste wichtige Informationen, „ein Anmeldeheft“ und ein erstes Kennenlernen findet statt. Ein intensives Anmeldegespräch in dem sie alles Weitere erfahren und den Erzieher oder die Erzieherin ihres Kindes kennenlernen, wird bei dem ersten Aufnahmegespräch terminlich festgelegt.

TAGESABLAUF

07:30 – 08:45 Uhr: Eintreffen der Kinder in der Stammgruppe

Wir legen Wert auf eine persönliche Begrüßung jedes Kindes, damit den Kindern die Verabschiedung von den Eltern leichter fällt. Kinder die krank oder verhindert sind melden sich bitte bis 8.45 Uhr telefonisch oder über die Stay Informed App ab.

07:30 – 10:30 Uhr: Frühstück, Morgenkreis und freies Spielen in der Stammgruppe

Das Kind kann frei zwischen allen Spielorten, Spielpartnern, Spielinhalten und Spieldauer in der Stammgruppe wählen. Die Freispielzeit hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Parallel zum Freispiel gibt es konkrete Bildungsangebote für die Kinder, die ihren Interessen entsprechen.

Der Morgenkreis ist ein wichtiger Punkt im Tagesablauf, indem sich die Kinder als Gemeinschaft erleben.

Der Morgenkreis beinhaltet Bereiche:

- der Werteorientierung und Religion
- der Sprach- und Medienkompetenz
- der Musik
- der Bewegung sowie
- dem Feiern von Festen

10:30 – 12:00 Uhr: gruppenübergreifendes freies Spielen

Die Kinder dürfen ihren Spielort/ecke, gruppenübergreifend frei wählen.

Der Tagesablauf ist variabel und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Je nach Witterung und individuellen Bedarf der Kinder findet die Freispielzeit auch im Hof statt. Wiederkehrende Abläufe helfen den Kindern dabei, Reize und Eindrücke eines Tages zu verarbeiten und geben Sicherheit. Rituale im Tagesablauf sorgen bei den Kindern für Orientierung und machen Zeitabschnitte bewusst.

12:00 – 12:30 Uhr: gemeinsames Mittagessen beider Gruppen im Speisesaal

Das Tischgebet, vor dem Essen gehört zu unserem täglichen Ritual. Bei Tisch achten wir auf eine gepflegte und ruhige Atmosphäre mit guten Tischgesprächen. Es wird ein warmes Mittagessen angeboten, welches nach Wunsch zugebucht werden kann. Eltern, die kein warmes Essen wünschen, geben ihren Kindern ein zweites kaltes Essen mit in den Kindergarten.

12:30 – 14:30 Uhr: freies Spielen in der Stammgruppe

Diese Zeit werden wir auch draußen verbringen. Kinder, die gerne schlafen oder ruhen möchten, haben in dieser Zeit die Möglichkeit dazu.

14:00 – 14:30 Uhr: Abholzeit von Montag – Donnerstag

13:00 – 13:30 Uhr: Abholzeit Freitag

Wir verabschieden die Kinder persönlich und übergeben sie den Eltern. So bringen wir dem Kind Wertschätzung entgegen und vermitteln Umgangsformen.

Vorschule findet Donnerstagvormittag im Intensivraum statt.

Mit der Vorschularbeit im Kindergarten wollen wir die Kinder auf den Schulstart vorbereiten. Wichtig ist für uns, soziale Kompetenzen zu verfestigen, die in der Schule wichtig sind, wie:

- Ausdauer und Konzentration zu schulen
- Arbeitsaufträge zu verstehen und selbständig zu erarbeiten
- Ordentlicher Umgang mit dem Arbeitsmaterial
- Feinmotorische Fähigkeiten zu verbessern (Stifthalter, schneiden, kleben, malen)
- Wir lassen einander ausreden.
- Wir hören uns gegenseitig zu.
- Wir gehen freundlich miteinander um, helfen einander
- Wir halten uns an die gemeinsamen Regeln.
- Wir wollen Spaß haben

Auch wenn in der Vorschule im Kindergarten kein richtiger Unterricht stattfindet, ähneln unsere Vorschulaufgaben und Durchführung dem Unterricht. Jedes Kind hat ein eigenes Mäppchen, befüllt mit Stiften, Schere und Kleber für das es verantwortlich ist. Eine Vorschulmappe, in der es seine Übungen und Blätter selbständig abheftet. Die Erzieherin erklärt die Aufgabe, während alle ruhig zuhören und im Anschluss ihre Vorschularbeit erledigen. Wird ein Arbeitsblatt während der Vorschule nicht zu Ende erarbeitet, bekommt es das Kind als Hausaufgabe mit nach Hause. Somit wird eine erste grundlegende Struktur der Schule vermittelt.

STAY INFORMED

Mit dieser App werden die Eltern über Nachrichten und Termine aus unserer Einrichtung informiert.

Wichtig: die App soll das persönliche Elterngespräch nicht ersetzen.

Alle sorgeberechtigten Personen können sich als App-Nutzer eintragen lassen und erhalten gleichberechtigt und schnell alle Infos. Löschen ist nicht möglich.

Infos und Termine des Kinderhauses landen direkt auf dem Handy. Termine, welche das Kinderhaus sendet, können einfach in den persönlichen Smartphone-Kalender übernommen werden.

Rückmeldezettel werden direkt am Handy ausgefüllt und an die Einrichtung zurückgesendet.

Das Kind kann über die App bis spätestens zum Ende der Bringzeit abwesend gemeldet werden.

Die App ist DSGVO-konform, werbefrei und für alle Eltern kostenlos. Nachrichten und Daten sind im Gegensatz zu anderen gängigen Chatprogrammen für die anderen Eltern nicht sichtbar.

5 PÄDAGOGISCHE ARBEIT

GRUNDGEDANKE

Jedes Kind ist einzigartig und für uns etwas Besonderes. Das lässt unsere Arbeit mit den Kindern nicht langweilig und eintönig werden. Wir Erzieher entwickeln uns mit Hilfe vieler unterschiedlicher Kinder und deren Charaktere fortlaufend weiter.

Das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit und seinen Bedürfnissen soll stets im Fokus unserer Arbeit stehen. Wir möchten uns nah am kindlichen Bedürfnis orientieren. Das spiegelt sich in unserer pädagogischen Arbeit wider.

Die Erlebniswelt der Kinder spiegelt sich im freien Spiel wider. Was sich ein Kind im Spiel selbstständig aneignet, hat große Auswirkungen auf seine weitere Entwicklung. Deshalb geben wir den Kindern möglichst viel Zeit und Raum für freies Spielen.

Richtungsweisend für unsere pädagogische Arbeit ist der Orientierungsplan Baden-Württembergs.

WERTE / RELIGIÖSE HALTUNG

Als evangelische Einrichtung ist uns der christliche Glaube sehr wichtig.

In unserem Alltag möchten wir die Kinder mit christlichen Werten vertraut machen und ihnen diese vorleben. Hierbei stehen folgende Werte im Mittelpunkt:

Respekt
Wahrheit
Fairness
Verantwortung
Mitgefühl
Dankbarkeit
Freundschaft
Solidarität mit den Schwachen

Wir sehen jeden Menschen als ein von Gott geliebtes Individuum.

Ein liebevolles Miteinander mit den Kindern, sowie einen respektvollen Umgang mit allen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religionen ist unser Ziel.

Regelmäßig erzählen wir den Kindern Geschichten aus der Bibel, singen christliche Lieder oder gestalten Familiengottesdienste mit (z.B. Erntedankgottesdienst und St. Martin).

Wir feiern gemeinsam die Feste des Kirchenjahres (z.B. Weihnachten und Ostern) und bringen den Kindern deren Inhalte, z.B. mit Bodenbildern oder Theaterspielen, nahe. Hin und wieder finden in unserer Einrichtung auch Kinderbibelwochen statt.

Unsere religiöse Arbeit wird auch durch die Gemeindepädagogen der evangelischen Kirche und deren Pfarrer mit unterstützt.

ROLLE DER ERZIEHER

Wir verstehen uns in Bezug auf die Kinder als „Vertraute, Tröster, Spielkamerad und Freund“. Zu jedem einzelnen Kind bauen wir von Anfang an ein individuelles Vertrauensverhältnis auf und bieten ihm die gewünschte Sicherheit (z.B. Raum für spezielle Abschiedsrituale).

In unserer Einrichtung leiten und begleiten wir die Kinder (durch Vorbild, Stärke, Lob, Bestätigung, Konsequenz und aufbauende Kritik) bis zum Schuleintritt. In den Bereichen Sprache, Kommunikation, Verhalten usw. möchten wir den Kindern gerne ein Vorbild sein.

Um den Kindern eine ganzheitliche Förderung im Rahmen des Orientierungsplanes bieten zu können, planen wir gemeinsame Unternehmungen (Ausflüge, Waldtage, etc.) und besuchen qualifizierte Fortbildungen, um erforderliche Lernprozesse durchzuführen (z.B. Würzburger Trainingsprogramm).

Ein gezieltes Beobachten lässt uns die Entwicklung des Kindes im Kindergarten erfassen und gegebenenfalls ausbauen (spezielle Förderung, Therapieempfehlungen usw.). Ebenfalls haben wir ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Eltern in Bezug auf ihre Kinder und freuen uns über jeden ehrlichen Austausch.

ZIELE

Diese beiden Ziele und die sich daraus ergebenden Schwerpunkte sind für uns als Team am aussagekräftigsten für unsere Arbeit mit den Kindern



SCHWERPUNKTE

Gruppenübergreifendes freies Spielen:

Über das Spielen entwickeln sich Kinder. Sie sammeln Erfahrungen, verarbeiten Eindrücke und Erlebnisse und erwerben unbewusst Wissen und soziale Fähigkeiten.

Einen großen Erfahrungswert bietet eine altersgemischte Gruppe.

Wald- und Sporttage, Ausflüge:

Besonders eignet sich der Wald zur Förderung der Motorik, z. B. durch Laufen auf holprigen und unebenen Waldwegen, klettern über Äste und Wurzeln, unter hängenden Zweigen hindurchkriechen, über Baumstämme balancieren, Hügel hinunterrennen oder hinunterrollen, schaukeln an Schlingpflanzen, riechen im weichen Moos, schleichen durchs Unterholz.

Waldtage im Kindergarten sind Tage gefüllt mit wertvollen Erfahrungen. Die Kinder jedenfalls werden ihre Erlebnisse im Wald so schnell nicht vergessen.

Wald- und Sporttage finden je nach Jahreszeit und Witterung im Wechsel statt.

Back- und Koch-Tage:

Bei unseren gemeinsamen Kochaktivitäten entstehen leckere Mahlzeiten. Beim Kochen und Backen, findet sich für jedes Kind eine Aufgabe, die seinem Alter und seinen motorischen Fähigkeiten entsprechen. Egal, was Kinder beim Kochen und Backen tun: Sie begreifen Lebensmittel, lernen sie zu unterscheiden und erfahren, wie sie zu leckeren Speisen zubereitet werden können.

Am allerschönsten ist es die gemeinsam entstandene leckere Mahlzeit oder Kuchen (Backwerk) zusammen zu verspeisen.

Feste im Jahreskreis:

Durch Feste und Feiern lernen wir. Sie bieten uns Gespräch, Spiel und Aktionen. Diese Feste und Feiern begleiten uns durch das Jahr:

- Erntedank
- St. Martin
- Nikolaus
- Advent.- und Weihnachtszeit
- Hl. Drei Könige
- Kostümfest
- Ostern
- Maibaumfest
- Muttertag
- Pfingsten
- Abschluss Gottesdienst der Vorschüler

Evangelisches Profil:

- Gemeinschaft gestalten
- Ein evangelisches Gesamtkonzept erwächst aus der Grundhaltung

Es besagt, dass evangelische Kindertagesstätten christliche Lebensorientierung bieten, Teilhabe ermöglichen und Begegnungen mit anderen Religionen fördern. In der Kita sollen außerdem freundliche Beziehungen gepflegt werden. Dies schließt auch eine gute Beziehung zur Umwelt mit ein, so dass die Kinder herangeführt werden an die Gedanken von Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Hinter dem Staunen über die Natur steht für die Kinder oft die Frage, woher das alles eigentlich kommt, denn auch Kinder stellen die großen Fragen des Lebens.

Hier wollen wir ihnen mit biblischen Inhalten Rede und Antwort stehen.

(Definition ev. Landeskirche)

Geburtstage:

Der Geburtstag ist für jedes Kind von großer Bedeutung und jedes Kind genießt diesen Tag auf seine Weise. Die Kinder freuen sich, an diesem Tag eine besondere Rolle in der Gruppe einnehmen zu dürfen.

Bei uns im Kindergarten gibt es verschiedene Geburtstagsrituale, die dem Kind wichtig sind und deren Wiederholung es wünscht und erwartet.

Das Geburtstagskind bekommt eine selbstgebastelte Geburtstagskrone.

Wir richten einen festlichen Geburtstagstisch mit Geburtstagskerzen, Geburtstagskarte und dazu ein kleines Geschenk.

Im Stuhlkreis werden Geburtstagslieder gesungen und die Glückwünsche entgegengebracht.

Das „Ehrenkind“ lassen wir hochleben

Zum Schluss fährt die „Geburtstageisenbahn“ durch das Zimmer

Portfolio:

Für jedes Kind in unserem Kindergarten wird ein Ordner – das sogenannte Portfolio – angelegt. Hierin werden kreierte Werke der Kinder, Entwicklungsfortschritte, Erlebnisse etc. in Form von Fotos, Texten oder Bildern festgehalten. Die Ordner sind für die Kinder jederzeit frei zugänglich und können auf Wunsch auch gerne von den Eltern eingesehen werden.

Sprache:

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ (Wilhelm von Humboldt)

Durch Sprache treten Menschen miteinander in Kontakt. Wir möchten Kindern jeden Alters die Möglichkeit geben sich auf ihre Weise in ihrer Sprache auszuprobieren, weiterzuentwickeln und Neues zu lernen, denn Sprachförderung ist Teil der pädagogischen Arbeit. Auf diesem Weg bieten wir dem Kind individuelle Unterstützung an und fördern es durch:

- Bilderbuchbetrachtungen und vorlesen
- Fingerspiele und Reime
- Lieder singen
- handlungsbegleitendes Sprechen
- Erzählkreise (z.B. vom Wochenende)
- Tischspiele
- Beteiligung am Morgenkreis
- Freispiel und Rollenspiele

Unsere Vorschüler nehmen in ihrem Vorschuljahr am Würzburger Sprachprogramm „Hören, lauschen, lernen“ teil.

Vorschule – unsere Löwen:

Wir bieten im letzten Kindergartenjahr einen Tag pro Woche für die Vorschüler an, um spezielle Übungen zu machen. Die Vorschularbeit soll den Kindern helfen ihre Fähigkeiten zu stärken und Interessen kennenzulernen/herauszufinden und sie auf den Schulstart vorzubereiten.

Unser Kindergarten arbeitet mit der Schule zusammen. In regelmäßigen Abständen besuchen die Vorschüler die Grundschule in Werbach, lernen ihre Schulkameraden kennen und ihre zukünftigen Lehrer.

PARTIZIPATION



Partizipation ist die altersgemäße Beteiligung der Kinder an ihrem Kindergartenalltag. Die Kinder dürfen sich und ihre Ideen mit einbringen, aber auch ihre Beschwerden. Dadurch beeinflussen sie aktiv ihren Alltag und fühlen sich ernst genommen.

Wir lassen die Kinder viele Dinge selbst ausprobieren und ihre Erfahrungen sammeln. Die Kinder lernen so viel über sich selbst und ihre Kindergartengruppe.

Im Kindergartenalltag hat Partizipation einen anderen Stellenwert als im Familienleben. Nicht aus dem Blick verlieren darf man, dass Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Wir möchten durch Beobachtung sensibel auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und reflektieren dies regelmäßig in unseren Teambesprechungen.

Partizipation erleben die Kinder bei uns im Alltag so

- Im freien Spiel dürfen die Kinder selbst entscheiden wo, mit wem und womit sie sich beschäftigen.
- Konflikte / Probleme im täglichen Miteinander werden besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht
- Interessen der Kinder werden in Projekten, Experimenten und anderen Angeboten aufgegriffen und gemeinsam erarbeitet.
- Im Morgenkreis werden wichtige Vorhaben gemeinsam besprochen und geplant. Kinderwünsche werden dabei berücksichtigt.
- Wo es möglich ist, werden Entscheidungen durch offene und freie Abstimmungen gemeinsam getroffen.
- Regeln werden gemeinsam besprochen, überprüft und ggf. verändert.

INGEWÖHNUNG

Zu Beginn findet ein Aufnahmegespräch mit dem/ der zuständigen Erzieher*in statt. In diesem Gespräch werden erste Kontakte geknüpft und der Kindergartenalltag wird vorgestellt. Allgemeine Informationen werden weitergegeben. Gemeinsam werden die Gewohnheiten und Interessen des Kindes besprochen und die Eingewöhnungsphasen geplant.

Der Ablauf der Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Eingewöhnung wird in kleinen behutsamen und individuellen Schritten gestaltet und die Dauer der Eingewöhnung orientiert sich am Verhalten des Kindes. Das Kind steht mit seinen Wünschen und Bedürfnissen im Mittelpunkt. So ermöglichen wir dem Kind einen guten Start in die Kita.

Das Kind erforscht den Kindergarten die ersten Tage gemeinsam mit dem Elternteil. Durch das grundlegende Ziel der Eingewöhnung, eine tragfähige und verlässliche Beziehung zum Kind aufzubauen, nimmt der/ die Erzieher*in vorsichtig und rücksichtsvoll Kontakt zum Kind auf.

Der erste Trennungsversuch gibt eine vorläufige Entscheidung, wie die Eingewöhnung weiterverläuft. Es zeigt, ob sich Vertrauen aufgebaut hat und sich das Kind von dem Elternteil lösen kann. Jedes Kind braucht individuell Zeit, auf die wir Rücksicht nehmen.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind den/ die Erzieher*in als Bezugsperson annimmt.

Durch die gemeinsame Begleitung des Kindes in der Eingewöhnung ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern enorm wichtig. Wir arbeiten elternbegleitend, da der Übergang auch für die Eltern eine Herausforderung ist und belastend sein kann. Wir nehmen Unsicherheiten von Kindern und Eltern ernst und unterstützen alle Beteiligten in dieser Zeit.

Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine Basis für die folgende, vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

INKLUSION

Das Wort Inklusion stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „einschließen“ oder „einbeziehen“. Es ist gut, dass alle Menschen verschieden sind.

Wir sind ein inklusiver Kindergarten und jedes Kind hat das Recht mit seinen eigenen Voraussetzungen am Kindergartenalltag teilzuhaben und sich in seinem individuellen Rahmen entfalten zu können. Es wird so akzeptiert und wertgeschätzt wie es ist, toleriert und gleichberechtigt behandelt.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Eigenschaften begleiten und unterstützen wir mit den uns gegebenen Möglichkeiten. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes. Die Kinder lernen im Kindergarten voneinander und miteinander.

Gelebte Inklusion ist im Alltag immer eine neue Herausforderung und bedarf einer kontinuierlichen Reflexion.

Im Bedarfsfall sind wir auch mit externen Fachkräften, wie zum Beispiel Logopäden, Ergotherapeuten, Kinderärzten etc., im Austausch.

6 SEXUALKONZEPT

EINLEITUNG

„Ich habe ein Recht auf meinen Körper!“

Die kindliche Sexualität spielt eine bedeutende Rolle bei der individuellen Entwicklung der Kinder. Die Kinder entwickeln sich selbst und bilden ihre ganz eigene Identität.

Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung und somit ein wichtiger Begleiter in unserem Alltag.

Eine gelungene Sexualerziehung ist von großer Bedeutung. Sie stärkt die Kinder bei der „Ich-Findung“, ihr Selbstbewusstsein auszubilden, sich wertvoll zu fühlen, in Beziehung gehen zu können, zu lieben und geliebt zu werden.

Kinder erforschen sich, erleben ihren Körper, sehen die Körper anderer Kinder, entwickeln ein Selbstwertgefühl, erfahren Grenzen und bilden so ihre eigene Ich-Stärke.

Wir möchten die Kinder auf dem Weg dorthin unterstützen und begleiten, den für sie richtigen, ganz eigenen Weg zu finden.

KINDLICHE SEXUALITÄT

Sexualität gehört als menschliches Grundbedürfnis von Beginn an zur Entwicklung jeden Kindes.

Sexuelle Entwicklung von 0-6 Jahren, Babys und Kleinkinder

Das „orale“ Alter ist vor allem durch das Erkunden und Entdecken mit dem Mund geprägt.

Bereits Neugeborene erforschen aktiv ihren Körper, suchen den Kontakt zu ihrem Gegenüber und genießen Berührungen, Zärtlichkeiten, Wärme und Umarmungen. Babys brauchen viel Körperkontakt, dies gibt Sicherheit und durch das lustvolle Saugen, befriedigen sie damit ihr Nahrungsbedürfnis.

Körperteile und Gegenstände werden durch Berühren, Saugen, Lutschen, Beißen und Ähnliches erkundet.

Wichtig ist hier die Wickelsituation, da hier zärtlicher Kontakt über die Haut stattfindet und das Kind seinen Körper als angenehm erlebt.

Sobald das Kind die Hände koordinieren kann, entdeckt und erkundet es seine Geschlechtsorgane und berührt sich am ganzen Körper. Es erlebt die Genitalien als Lustquelle und deren Stimulation durch eigene Berührungen.

Am Ende des 2. Lebensjahres, bzw. zum Anfang des 3. Lebensjahres beginnt die Schließmuskelbeherrschung, das Interesse an den eigenen Ausscheidungen und damit einhergehend die Macht über den eigenen Körper.

Kindergartenkinder

Im Kindergartenalter kommt es zu Interaktionen zwischen den Kindern. Es wächst die Neugierde an den Geschlechtsteilen anderer. Beispielsweise schauen Kinder gerne anderen Kindern beim Wickeln und Toilettengang zu.

Durch Doktorspiele beginnen die Kinder ihren Körper und den des Gegenübers zu erforschen. Die Kinder zeigen ein wachsendes Interesse an ihren Körpern und dem Lustempfinden. Mit Gleichaltrigen untersuchen die Kinder gegenseitig ihren Intimbereich. Sie vergleichen sich und suchen nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Manchmal küssen sich die Kinder auch oder halten Händchen.

Häufig ziehen sich die Kinder hierfür in eine geschützte Ecke zurück. Hier wird das Schamgefühl deutlich und die Kinder grenzen sich in Situationen klarer ab.

Die Kinder stellen erste Fragen zur Fortpflanzung und den Funktionen ihrer Körper und interessieren sich an allem, was mit diesen Vorgängen zu tun hat.

ZIELE DES SEXUALPÄDAGOGISCHEN KONZEPTS AUS DEM ORIENTIERUNGSPLAN FÜR BILDUNG UND ERZIEHUNG

- Die Kinder erwerben Wissen über ihren eigenen Körper.
- Die Kinder entdecken ihre Sexualität und die Geschlechterunterschiede und erleben Behutsamkeit, Respekt und Gleichwertigkeit im sozialen Miteinander von Jungen und Mädchen.

DOKTORSPIELE

„Doktorspiele“, also körperliche Wahrnehmungsspiele, haben noch nichts mit dem sexuellen Begehren eines Heranwachsenden oder Erwachsenen zu tun, sondern ausschließlich mit kindlicher Neugier. Etwa ab dem dritten und vierten Lebensjahr beziehen Kinder andere Mädchen und Jungen in die Erkundung ihres Körpers ein. Auch Geschlechtsunterschiede werden dadurch erforscht.

Die Kinder erkunden das andere Geschlecht und versichern sich außerdem, dass sie genauso sind, wie andere Kinder des eigenen Geschlechts. Dass dabei schöne Gefühle entstehen können, stärkt ihr Vertrauen in ihre sinnliche Wahrnehmung und in ihr Körpergefühl.

Regeln:

- Alle Beteiligten spielen freiwillig mit
- Jeder bestimmt selbst, mit wem er spielen möchte
- Niemand darf dem anderen wehtun
- Niemand steckt einem anderen Kind etwas in irgendeine Körperöffnung
- Mag ein Kind nicht mitspielen, so darf es Nein sagen und das Spiel verlassen
- Jeder hat das Nein des Anderen zu akzeptieren
- Berührungen müssen für beide Kinder angenehm sein!

(Ausnahme: An empfindlichen Stellen wie den Augen und den Genitalien darf man sich nicht berühren, da Diese besonderen Schutz brauchen!)

Aufgabe der Erzieher:

- Beobachten, dass aufgestellte Regeln eingehalten werden
- Konstellation der Kinder im Blick halten

SAUBERKEITSERZIEHUNG

Die Sauberkeitserziehung kommt vom Kind und jedes Kind hat bei seiner Entwicklung sein eigenes Zeitmaß.

Das Kind muss erst einmal eine Reihe von Entwicklungsschritten vollziehen, bevor es trocken werden kann: Es lernt, die Signale aus dem Inneren des Körpers wahrzunehmen und zu deuten und besonders seinen Schließmuskel unter Kontrolle zu bringen.

Bis zum dritten Lebensjahr ist ein Kind in der Lage, seinen Schließmuskel selbst zu beherrschen und ist langsam auf dem Weg trocken und sauber zu werden. Dieser komplexe Reifungsprozess setzt körperliche und geistige Reifungsvorgänge voraus.

Wir beobachten aktiv die Kinder und unterstützen sie, wenn erste Signale Richtung „Trocken werden“ kommen. Wir erkunden gemeinsam die kindgemäßen Toiletten und die Kinder testen die Technik und die Funktion aus.

Erziehungsversuche können negative Auswirkungen auf das Kind haben, es führt zu Verunsicherungen und kann die Persönlichkeitsentwicklung negativ beeinflussen. Es ist wichtig, dem Kind genügend Zeit für diesen Entwicklungsschritt zu lassen, da hier auch ein großer Sprung zu Selbstständigkeits- und Persönlichkeitsentwicklung gemacht wird.

Bereits im Krippenalter zeigt das Kind Interesse für seinen Körper, lernt diesen kennen und interessiert sich für seine Ausscheidungsprodukte. Wir achten darauf, dass der Ausscheidungsvorgang für die Kinder ein natürlicher und angenehmer Prozess bleibt und die Kinder keine Angst oder Ekel entwickeln.

Es kann immer wieder Anlässe geben, die ein Kind belasten oder verunsichern und dies kann zu „Rückfällen“ führen. Beispielsweise im häuslichen Bereich, eine Krankheit oder die Geburt eines Geschwisterkindes. Im Kindergartenbereich kann es der Wechsel einer Bezugsperson oder eine neue Gruppenzusammensetzung sein.

Uns ist wichtig, dass wir den Grund gemeinsam mit den Eltern finden und so weit wie möglich, die Ursachen für die Verunsicherung nehmen oder kindgerecht und individuell darauf eingehen. Ziel ist es, das Kind gemeinsam zu entlasten.

WICKELBEREICH

Das Wickeln ist für das Kind eine körperliche Erfahrung und bedarf eines bewussten und liebevollen persönlichen Kontaktes.

„Darf ich dich wickeln?“ ist eine wichtige Frage, somit vermindern wir die Überrumpelung des Kindes, nehmen behutsam Kontakt zum Kind auf und geben ihm die Chance, den intensiven Kontakt zu erlauben.

Dass sich das Kind vom Erzieher wickeln lässt, ist ein Vertrauensbeweis. Wir sind uns dessen bewusst und geben dem Kind in diesem Moment unsere volle Aufmerksamkeit. Wir wickeln die Kinder regelmäßig um einem Wund sein vorzubeugen.

Das gewickelte Kind soll sich beim Wickelvorgang wohlfühlen. Dazu gehört die Mitentscheidung des Kindes welche Person es wickeln darf. Wir sind im engen Kontakt mit dem Kind. Es werden liebevolle Gespräche geführt und Spielsachen am Wickeltisch erkundet. Durch die begleitende Unterhaltung beim Wickeln entspannt sich das Kind. Wir begleiten alle Schritte mit Sprache. Dadurch wird das Kind von der jeweiligen Handlung nicht überrascht.

Während der Eingewöhnung wird das Kind vom Vater oder der Mutter gewickelt, die Erzieherin begleitet die Wickelsituation und übernimmt schrittweise mehr und mehr Tätigkeiten beim Wickeln.

Intimsphäre

Die Intimsphäre zu wahren ermöglicht dem Kind, sein eigenes Schamgefühl zu entwickeln. Intimbereiche bei uns im Kindergarten sind der Toiletten- und der Wickelbereich. So gilt grundsätzlich, dass jedes Kind allein zur Toilette geht. Im Toilettenbereich bleibt die Tür geschlossen und nur, wenn das Kind es ausdrücklich wünscht, kann die Tür offenbleiben.

Im Wickelbereich gilt es ebenso die Intimsphäre zu wahren. Das bedeutet, dass kein anderes Kind beim Wickeln zuschauen darf. Eine Begleitung in der Wickelsituation durch andere Kinder ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Kindes erlaubt.

Sprache

Wenn ein kleiner Junge beim Wickeln am Penis zupft oder das Mädchen die Scheide betastet, so erforschen Kinder mit natürlicher Neugierde, ihren Körper. Dies tun sie unbefangen und auf eine sich selbstbezogene Art und Weise.

Beim Wickeln benennen wir die Geschlechtsteile mit dem Namen. Die Kinder sollen lernen, wie die einzelnen Geschlechtsteile heißen und sie kennenlernen und sich bewusst machen, das gehört zu mir.

SELBSTBEFRIEDIGUNG

Kinder berühren sich mehr oder weniger bewusst an verschiedenen Bereichen ihres Körpers und genießen einfach dieses Gefühl der Entspannung.

Hier wird einerseits von Seiten des Kindergartens auf einen Rückzugsraum geachtet, aber auch darauf, dass pädagogische Alternativen zum Spannungsabbau angeboten werden.

Auch der persönliche Kontakt mit dem betreffenden Kind ist hier sehr wichtig: das Kind macht nichts Falsches; aber es muss lernen, dass es nicht immer und überall bestimmte Dinge tun kann.

SCHAMGEFÜHL

Kleinkinder sind im Umgang mit dem eigenen Körper und der Nacktheit unbefangen und ihnen ist das Gefühl der Scham fremd.

Wird in der Familie unbefangen mit dem Nacktsein umgegangen, so kann auch das Kind ein unbefangenes Verhältnis zu seinem eigenen Körper entwickeln.

Wenn das Kind älter wird, kann man beobachten, wie sich das Verhalten verändert und sich mit zunehmendem Alter sich langsam ein Schamgefühl entwickelt.

Ursächlich hierfür sind in erster Linie das Nachahmungsverhalten des Kindes sowie die Ermahnungen und Erklärungen der Erwachsenen. Das Kind lernt das Nacktsein oder das Spielen an den Geschlechtsteilen nicht immer und überall erwünscht ist. Beispielsweise sehen sie, wie sich Erwachsene zum Toilettengang zurückziehen und möchten nun ebenfalls die Toilettentür schließen.

Die Entwicklung des Schamgefühls ist ein normaler Schritt in der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Es lernt dadurch, sich körperlich abzugrenzen und schafft sich Privatsphäre. Es lernt, dass sein Körper nur ihm gehört. Signalisiert ein Kind Scham oder ist ihm etwas peinlich, nehmen wir als Einrichtung darauf Rücksicht und respektieren den Wunsch nach Intimität.

BILDUNGSPROZESS MÄDCHEN UND JUNGEN

Unser Ziel ist es, die einzelnen Kinder in ihrer Identitätsentwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Kinder sollen sich ausprobieren dürfen, ohne auf Rollenbilder festgelegt zu werden. Die Kinder bekommen die nötigen Freiräume, um sich auszuprobieren und ihre eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln. Jungen dürfen beispielsweise mit Puppen und Mädchen mit Autos spielen, ebenso ermutigen wir Jungen wie Mädchen ihre Emotionen wahrzunehmen und zu zeigen.

Es ist für uns selbstverständlich, dass Mädchen und Jungen den gleichen Zugang und die gleiche Teilhabe an allen Angeboten, Spielangeboten und Erfahrungsräumen erhalten.

Die Kinder sollen lernen, ihr eigenes Geschlecht zu akzeptieren und das andere Geschlecht zu respektieren.

Aufgaben der Kita

- Neutrale Spielsachen (Naturmaterialien, Tücher)
- Angebote für alle
- Material bewusst aussuchen
- „Rollentausch“ fördern, unterschiedliche Verkleidungsmöglichkeiten frei wählbar

7 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELDER DER ORIENTIERUNG

SINNE

<p>Unsere Sinne helfen uns unsere Umwelt wahrzunehmen. Durch Bewegung werden alle Sinne gefordert, geschult und verfeinert. Dadurch lernt das Kind Einzelreize zu koordinieren, richtig einzuordnen, sich vor Reizüberflutung zu schützen und angemessen darauf zu reagieren, (Aufmerksamkeit ausrichten). So wirken sich z.B. Klettern, Schaukeln und Tanzen fördernd auf Sprechen, Sehen, Hören, Grob- und Feinmotorik aus. Die Koordination aller gewollten Bewegungen muss erst erlernt werden. <i>(Quelle: Kinder- und Jugendärzte im Netz)</i></p>	<p>In unserem Alltag findet dies statt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wald-, und Wandertage• Turntage• Spielen im Freien• Freispiel• Angebote/Aktionen, z.B. Basteln mit unterschiedlichsten Materialien• Bewegungs-, Wahrnehmungsspiele• Miteinander Sprechen• Erfahrungen• Kochen und Backen• Matschen und Wasserspiele
--	---

KÖRPER

<p>Die Kinder erwerben Wissen über ihren Körper, erkennen Unterschiede und entwickeln ein Gespür dafür, was er kann. Ein positives Körpergefühl ist wichtig als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung. Durch Bewegung werden Kondition, Koordination, Grob- und Feinmotorik weiterentwickelt und erweitert. Der Körper wird als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater eingesetzt. <i>(Quelle: Orientierungsplan BW)</i></p>	<p>In unserem Alltag findet dies statt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wandertage• Turntage• Spielen im Freien• Schwimmbadbesuch• Freispiel/Rollenspiele• Aufführungen• Gespräche/Bilderbücher• musikalische Angebote• Kreisspiele
---	--

DENKEN

<p>Nach dem Schweizer Psychologen Jean Piaget (1896-1980) gliedert sich die Denkentwicklung in vier Stufen. Die ersten beiden Stufen finden im Kindergartenalter statt.</p> <p>In der ersten Stufe kann das Kind Reize der Umwelt über seine Sinnesorgane aufnehmen, diese aber noch nicht miteinander verknüpfen. (hört Musik, kann nicht feststellen, von wo die Musik kommt) Doch schon bald arbeiten die Sinne zusammen. Spielsachen werden angeschaut, befühlt und in den Mund gesteckt.</p> <p>Stufe zwei: Kinder lernen eine Menge, indem sie es bei anderen Personen abschauen. Das Kind möchte sein Verhalten anpassen.</p> <p>Es entwickelt eine Verknüpfung zwischen dem Gesehenen und dem eigenen Handeln.</p> <p><i>(Quelle, Kindererziehung.com)</i></p>	<p>In unserem Alltag findet dies statt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Experimente• Herausforderungen schaffen im täglichen Alltag• Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien• Morgenkreis/Erzählrunde/Kalender• Portfolio• Bewegung/Erfahrungen• Konfliktlösung• Ideen der Kinder aufgreifen
--	---

GEFÜHL UND MITGEFÜHL

<p>Kinder lernen eigene Gefühle, Emotionen zu beobachten, verstehen damit umzugehen und auszudrücken. Sie entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber anderen Lebewesen der Natur und lernen damit umzugehen.</p> <p><i>(Quelle: Orientierungsplan Baden-Württemberg)</i></p>	<p>In unserem Alltag findet dies statt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bindung aufbauen durch eine dem Kind angepasste Eingewöhnung• Anerkennung und Geborgenheit bieten, durch Spiel und Gespräche• Regeln beachten• Rücksicht aufeinander nehmen• Rollenspiele• Themen und Interessen der Kinder aufnehmen• Spielpartner wählen• Konfliktlösung
--	--

SPRACHE

<p>Wir wollen Freude und Interesse an der Kommunikation wecken. Dadurch erweitert sich die sprachliche Ausdrucksfähigkeit des Kindes. Das Kind lernt, dass es viele Möglichkeiten gibt zu kommunizieren und sich auszutauschen, wie z.B. Sprache mit Musik zu verknüpfen.</p> <p><i>(Quelle: Orientierungsplan Baden-Württemberg)</i></p>	<p>In unserem Alltag findet dies statt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Erzählrunde im Morgenkreis• Lieder singen• Bilderbücher• Aufführungen• Sprachgruppe• Im Spiel miteinander• Rollenspiele• Tischspiele• Bewegungsspiele• Fingerspiele
---	---

SINN / WERTE UND RELIGION

<p>Jedes einzelne Kind trägt zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe bei. Die Kinder sollen sich bei uns in der Einrichtung angenommen und geborgen fühlen, egal welcher Religion oder Nationalität sie angehören.</p> <p><i>(Quelle: Orientierungsplan Baden-Württemberg)</i></p>	<p>In unserem Alltag findet dies statt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir sind eine Gruppe und machen alles gemeinsam• Religiöse Angebote• Wertschätzender Umgang miteinander• Achtsamkeit gegenüber Menschen, Tiere und Pflanzen
---	---

8 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Durch gezielte Beobachtung lernen wir die Kinder besser kennen und nehmen sie ganzheitlich wahr. Wir erfahren so mehr über ihre Interessen, ihren Entwicklungsstand, wie sie lernen, wer ihre Spielpartner sind und vieles mehr. Durch die Ergebnisse unserer Beobachtungen leiten wir individuelle Förderungen ab bzw. geben Kindern Impulse, um sich weiterentwickeln zu können. Die Beobachtungen finden im freien Spiel oder bei gezielten Angeboten statt.

Bei der Dokumentation nehmen wir die Entwicklungsbögen von „Petermann und Petermann“ zur Hilfe. Diese bilden auch die Grundlage der Entwicklungsgespräche mit den Eltern und zum Austausch im Team.

9 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Kindergartenteam ist uns sehr wichtig. Wenn es uns gelingt, eine respekt- und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft einzugehen, können sich die Kinder im Kindergarten sicher und geborgen fühlen.

Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung an. Das bedeutet, dass die Verantwortung für die Entwicklung des Kindes in den Händen der Eltern und des Kindergartens liegt. Wir sind stets offen für Wünsche, Anregungen, Lob und Kritik und freuen uns über eine transparente, respektvolle und lebendige Zusammenarbeit.



10 NETZWERK / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Der Kindergarten ist Teil der evangelischen Kirchengemeinde in Wenkheim. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zeigt sich durch:

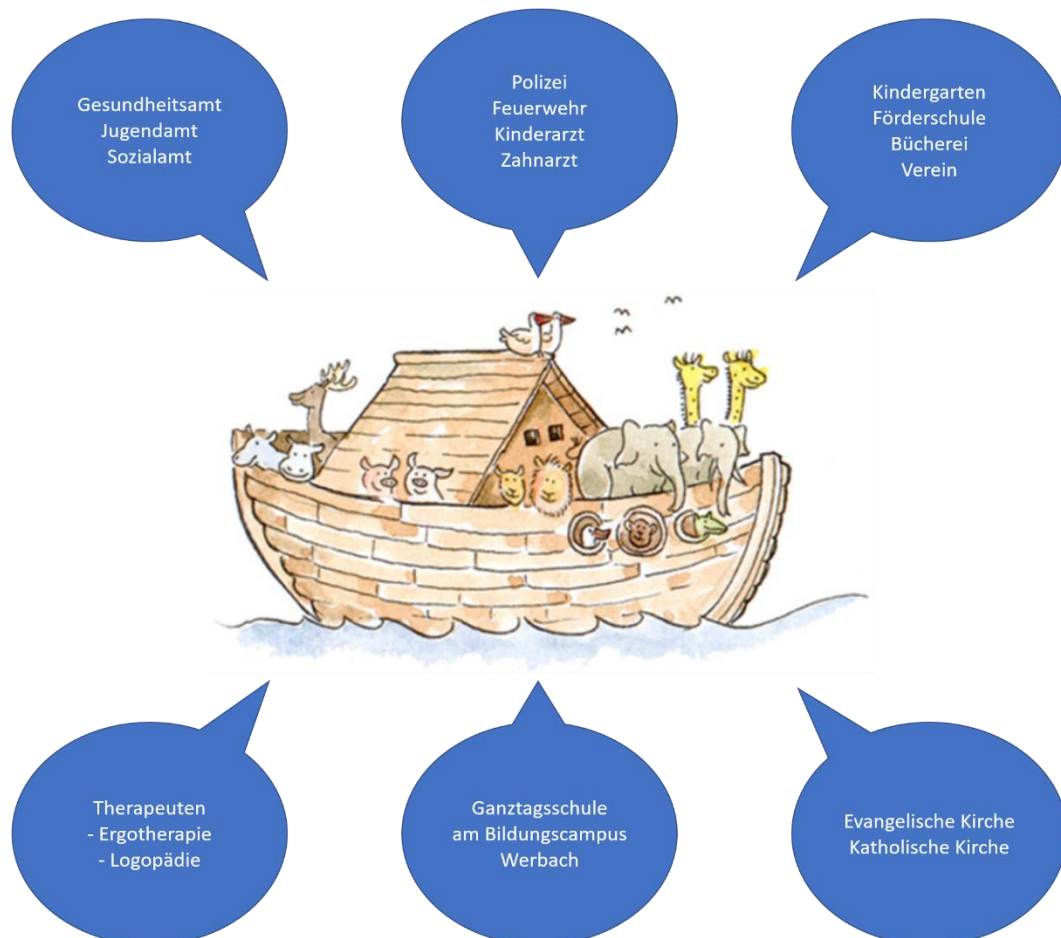
- Gottesdienstmitgestaltung des Kindergartens
- Die Gemeindepädagogen erzählen uns biblische Geschichten
- Wichtige Entscheidungen werden gemeinsam besprochen

Leitung und Mitarbeiter

Auch Leitung und Mitarbeiter brauchen Unterstützung. Diese finden sie bei Geschäftsführung, Fachberatung und Träger. Je nach Anliegen kann Rat bei der jeweiligen Stelle gesucht werden.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Eine gute Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen, mit denen wir je nach Bedarf eines Kindergartenjahres kooperieren, ist uns wichtig.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Um Außenstehende einen Einblick in unsere Arbeit zu gewähren, machen wir sie durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit transparent. Wir werben damit für unser Team und unsere pädagogische Arbeit.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet:

- Familienfeste
- Familiengottesdienste
- Beteiligung an verschiedensten Festen in unserer Gemeinde, Maibaumfest, St. Martin uvm.
- Weihnachtsbaum schmücken in dem ortsansässigen Geldinstitut
- Zusammenarbeit mit den Vereinen im Ort
- Hospitation und Praktika
- Homepage der evangelischen Kirchengemeinde

11 KINDERRECHTE UND KINDERSCHUTZKONZEPT

Unsere pädagogische Arbeit ist angelehnt an die gesetzlichen Grundlagen der UN-Kinderrechtskonvention, dem Sozialgesetzbuch der BRD – SGB VIII, den Leitlinien des KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales BW), dem Kindergartenbetreuungsgesetz (KiTa G) Baden –Württemberg, dem Gesundheits-Präventionsgesetz §34 Abs.10a IfSG und dem Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII.

Die Kindertagesstätte der Gemeinde Wenkheim ist ein Ort des Vertrauens, der Fürsorge und des Schutzes. Als Einrichtung, in der Kinder einen großen Teil ihres Alltags verbringen, haben wir in besonderem Maße die Pflicht Sicherheit und Unversehrtheit der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten. Wir setzen auf eine offene Atmosphäre, Kommunikation und Transparenz. Wir fördern die Entwicklung der Kinder zu fröhlichen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Wir bieten ihnen einen Erfahrungsraum und Unterstützungsrahmen, der sich an ihren individuellen Bedürfnissen orientiert und begegnen Familien mit einer offenen und wertschätzenden Haltung.

Ziel unserer Einrichtung ist es, eine Kultur der Achtsamkeit und des grenzachtenden Umgangs zu leben, die von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Dazu trägt das vorliegende Schutzkonzept in besonderem Maße bei. Es soll sowohl präventiv als auch intervenierend wirken und für alle Mitarbeitenden handlungsleitend sein.

DEFINITION KINDESWOHL UND GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Der Begriff des Kindeswohls bezeichnet ein Rechtsgut des deutschen Familienrechts, welches das gesamte Wohlergehen eines Kindes oder Jugendlichen sowie seine unversehrte Entwicklung umfasst. Aspekte der Gefährdung des Kindeswohls können körperlich, seelisch, psychisch, geistig und materiell sein. Eine besonders wichtige Grundlage für Kinderschutz ist für uns die UN-Kinderrechtskonvention. Jedes Kind hat Rechte, die in unserer Einrichtung verbindlich sind und gelebt werden. Der Schutz des Kindeswohls wird durch weitere zahlreiche nationale und internationale Gesetze und Verordnungen gewährleistet.

a) Bundeskinderschutzgesetz

Dieses regelt den umfassenden, aktiven Kinderschutz in Deutschland. Es basiert auf den beiden Säulen Prävention und Intervention.

(Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kinder- und Jugendschutz)

b) SGB VIII (v.a. §1 Abs.3; §8a; §8b & §72a)

§ 8a SGB regelt den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen.

(Quelle: Sozialgesetzbuch-8.Buch-Kinder- und Jugendhilfe Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)

c) Grundgesetz (Art. 2; Art. 6 Abs. 2,3)

d) BGB (§1631)

§1631 des BGB beschreibt den Inhalt und die Grenzen der Personensorge
(2) Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.
(Quelle: Bürgerliches Gesetzbuch)

e) KKG (§1-4)

f) StGB (§34; §171; §225)

KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Definition Kindeswohlgefährdung

Der Bundesgerichtshof versteht unter einer Kindeswohlgefährdung „eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt“ (vgl. BGH Fam. R2 1956, S. 350)

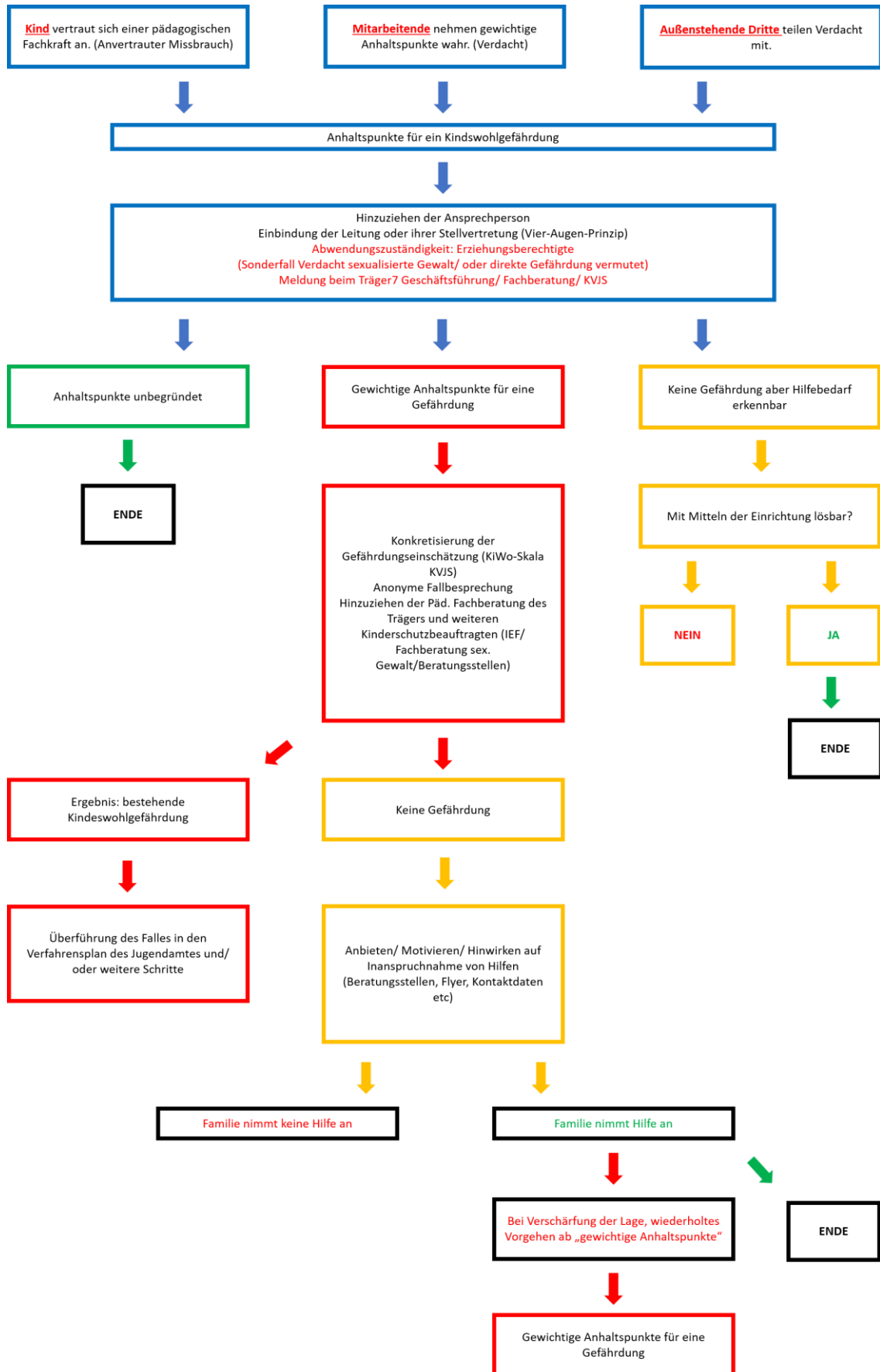
Dabei bleibt zunächst unklar, was in diesem Zusammenhang „erhebliche Schädigung“ oder „ziemliche Sicherheit“ darstellen. Es handelt sich hier um einen „unbestimmten Rechtsbegriff“, der seinen Sinn und seine Bedeutung erst durch Deutung und Auslegung von Wahrnehmung und Beobachtung auf der Basis entwicklungspsychologischer, medizinischer und psychosozialer Aspekte erhält. Fachliche Standards wie Checklisten und Wahrnehmungsbögen können hier als Orientierungshilfen dienen. In Anlehnung an die Verfahrensschritte (siehe Schaubild auf der nächsten Seite) bei Verdacht auf Kinderwohlgefährdung dient uns hier die KiWo-Skala für Kindertagesstätten als Anhaltspunkt, um eine gemeinsame Handlungsgrundlage sicherzustellen. Diese Einschätzskala zur Kindeswohlgefährdung, welche von der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM), im Auftrag des Kommunalverbandes Jugend und Soziales (KVJM) Baden-Württemberg, entwickelt wurde, befindet sich im Anhang unter Kinderschutzkonzept. Im Anhang befindet sich außerdem eine Liste der insoweit erfahrenen Fachkräfte.

Der Verfahrensweg richtet sich immer nach dem individuellen Gefährdungsrisiko

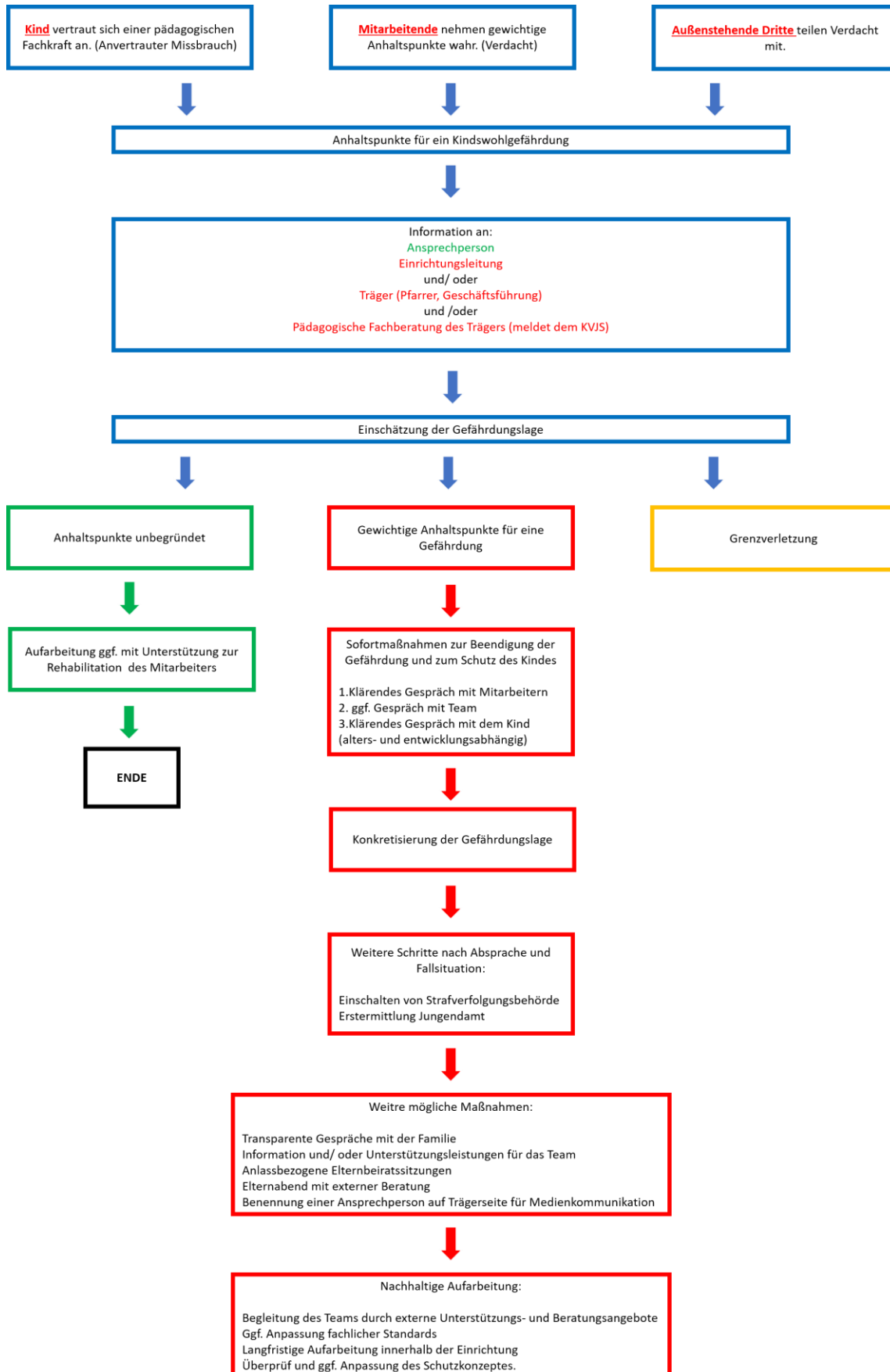
Vorgehen bei Verdacht und Notfallplan

Nachfolgende Schaubilder wurden von der Projektleitung und der Fachberatung erstellt und sollen das Vorgehen bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung darstellen.

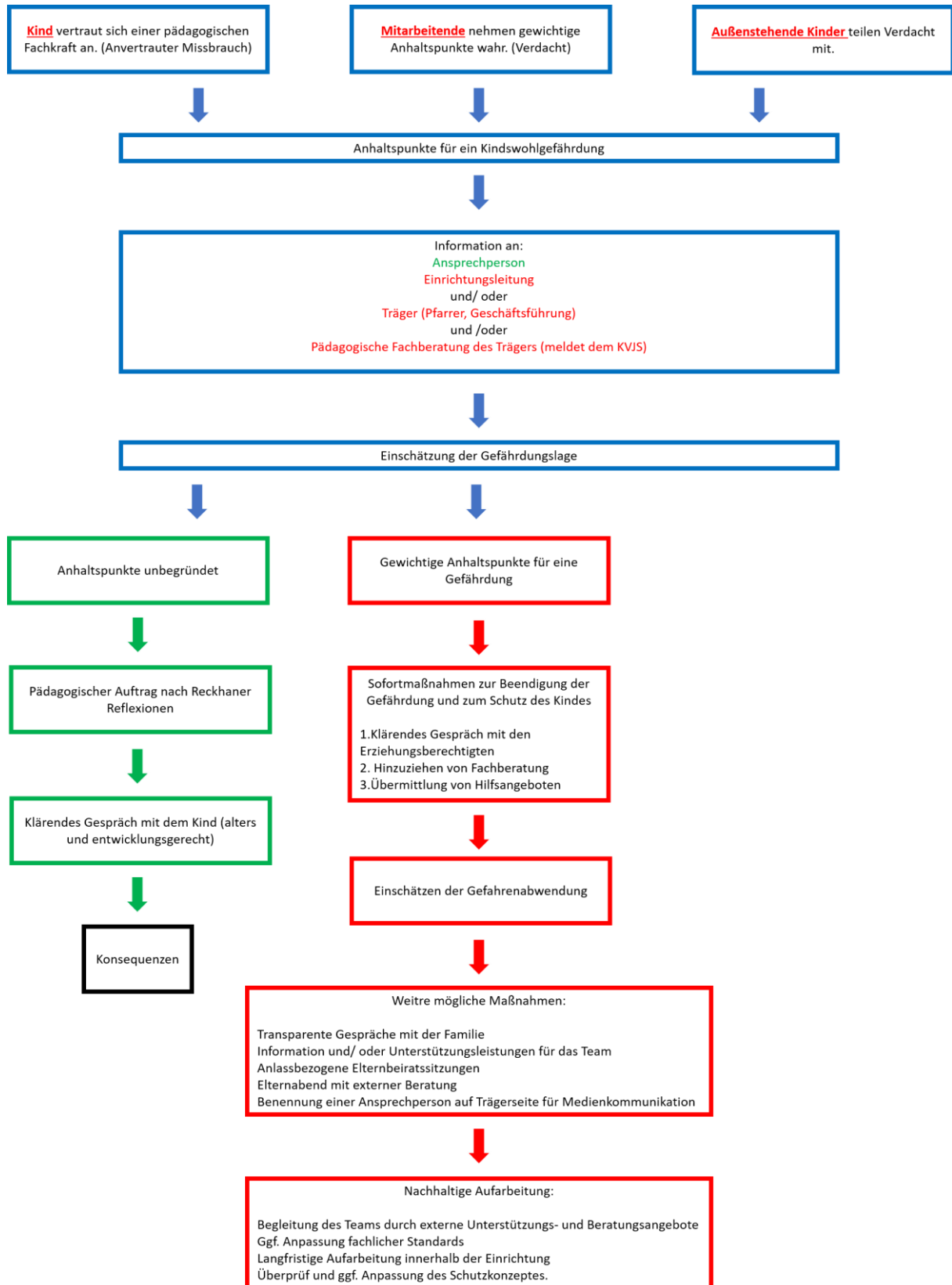
Gefährdungen außerhalb der Kita § 8 a



Gefährdungen innerhalb der Kita § 47



Gefährdung unter Kindern



EINSCHÄTZSKALA

Sie wurde im Auftrag des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg als Hilfe für das Fachpersonal entwickelt, um einzuschätzen ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt.

POTENZIAL UND RISIKOANALYSE

Wichtige Grundlage für die Erstellung eines Schutzkonzeptes ist die individuelle Potential- und Risikoanalyse. Hier ist es wichtig, dass die räumlichen sowie personellen Bedingungen und die Alltagsabläufe genau in den Blick genommen werden. Gefahrensituationen und Gelegenheiten für potentielle Täter*innen sollen so aufgedeckt und Präventions- und Schutzmaßnahmen entwickelt und realisiert werden. Das Kinderhaus Arche Noah soll für die Kinder ein sicherer Ort sein. Kinder müssen stets vor Misshandlungen oder Missbrauch geschützt werden. Gefahren und Grenzüberschreitungen gilt es zu minimieren.

Unser Schutz gilt vor:

- körperlicher Gewalt
- sexueller Gewalt / Übergriffe durch andere Kinder oder Erwachsenen
- psychischer Gewalt / Übergriffen
- körperlicher Unversehrtheit durch Einhaltung vielfältiger Sicherheitsmaßnahmen wie z.B.:
 - Aufsichtspflicht der Pädagogischen Fachkräften (Konzepte für AM Gruppen im Anhang)
 - Regelmäßige Sicherheitsbegehungen durch externe Fachkräfte/ Sicherheitsbeauftragte in den Räumen als auch auf dem Außengelände des Spielplatzes
 - Sicherheitskontrollen / Sichtkontrollen durch Pädagogische Fachkräfte incl. Meldung von Gefahren an die Leitung

Präventiv tragen wir zum Schutz der Kinder auch durch folgende Maßnahmen bei

- Regelmäßige Belehrung der Pädagogischen Fachkräfte zum Sicherheits- und Gesundheitsschutz sind nachweislich dokumentiert und liegen im Kindergarten vor.
- Brandschutz-Belehrung und Evakuierungsübung
- Hygieneschutz
- Infektionsschutz
- Alle Mitarbeiter*innen (auch Praktikanten/ Praktikantinnen, u.a.) unterzeichnen den Verhaltenskodex (siehe nächste Seite) und legen Polizeiliche Führungszeugnisse vor.
- Während der Kindergartenzeit, außer zu den Bring- und Abholzeiten, bleiben die Eingangstüren der Gebäude verschlossen.
- Einrichtungsfremde Personen werden auf ihr Anliegen angesprochen.
- Das Außengelände verfügt über ausreichenden Sonnenschutz.

- Videoaufnahmen und Fotos sind von einrichtungsfremden Personen und Eltern in der Regel auf dem Kindergartengelände nicht gestattet.
- Pädagogische Mitarbeiter*innen dürfen nur mit Einverständnis der Eltern in begründeten Ausnahmefällen Videoaufnahmen von Kindern tätigen.
- Den Kindern wird stets vermittelt, dass sie sich mit allen Anliegen und Nöten an die Fachkräfte wenden können und Hilfe erhalten.
- Kinder erfahren, dass ihre individuellen Grenzen von allen respektiert und akzeptiert werden. Die persönliche Scham und Intimsphäre werden jederzeit gewahrt.
- Das Kind entscheidet im Rahmen der Möglichkeiten von wem pflegerische Handlungen wo und wie vorgenommen werden.

Aus dieser Potential- und Risikoanalyse sind Verhaltensregeln entstanden, die ganz klar den Umgang mit Kindern regeln und festhalten. Diese schützen in erster Linie die Kinder, das Personal sowie die Eltern.

Anlage, Schutzkonzept zur Aufsicht

VERHALTENSKODEX

Im Kinderhaus Arche Noah wollen wir mit einem für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden verbindlichen Verhaltenskodex eine gemeinsame Begegnungskultur schaffen.

Wir wollen den uns anvertrauten Kindern größtmöglichen Schutz vor allen Gefahren bieten gleichzeitig, aber auch größtmögliche Freiheit zur Entwicklung der individuellen Persönlichkeit ermöglichen. Kinder werden in ihren Anliegen stets ernst genommen und entsprechend ihrer Möglichkeiten in Entscheidungen einbezogen. Sie sollen sich als wichtigen Teil einer Gemeinschaft erleben, in der sie soziale Verantwortung füreinander übernehmen.

Im Gespräch mit den Kindern des Kinderhauses Arche Noah werden immer wieder wünschenswerte Verhaltensregeln für einen Verhaltenskodex der Kinder besprochen.

Verbindlicher Verhaltenskodex

Unser Träger des Kinderhauses Arche Noah will Kindern Lebensräume anbieten, in denen sie ihre Persönlichkeit, ihre Begabung und ihre Beziehungsfähigkeit entfalten können.

Wir wissen uns diesem Ziel verpflichtet und setzen uns mit allem, was in unseren Kräften steht, dafür ein, dass unsere Einrichtung ein sicherer Ort für alle ist.

Verpflichtender Verhaltenskodex

- Ich weiß, dass die Erziehung und Betreuung von Kindern unvereinbar ist mit jeder Form von körperlicher, verbaler, psychischer und sexualisierter Gewalt. Jedes Verhalten, das die Achtung vor dem anderen Menschen und seiner eigenen Entwicklung verletzt und stört, widerspricht den Leitlinien.
- Ich unterstütze Kinder, Jugendliche und alle Schutzbefohlenen in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Ich unterstütze ihr Recht auf seelische und körperliche Unversehrtheit und ihr Recht auf Hilfe.
- Meine Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen ist geprägt von Wertschätzung und Vertrauen. Ich achte ihr Recht und ihre Würde.
- Ich gehe achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Ich respektiere die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Scham der Kinder, Jugendlichen und Schutzbefohlenen. Dabei achte ich auf meine eigenen Grenzen.
- Ich bemühe mich, offene und subtile Formen von Gewalt, Grenzverletzungen und Übergriffen bewusst wahrzunehmen und gegebenenfalls notwendige und angemessene Maßnahmen zum Schutz junger Menschen und Schutzbefohlenen einzuleiten. Gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten beziehe ich in Wort und Tat aktiv Stellung. Verhalten sich die im kinder- und jugendnahen Bereich tätigen Personen sexuell übergriffig oder körperlich gewalttätig, setze ich mich für den Schutz der Kinder, der Jugendlichen und der Schutzbefohlenen ein. Ebenso greife ich ein, wenn die mir Anvertrauten selbst Andere in solcher Weise angreifen.
- Ich höre zu, wenn Menschen mir verständlich machen möchten, dass ihnen durch andere Menschen seelische, verbale, sexualisierte und körperliche Gewalt angetan wird. Ich bin mir bewusst, dass solche Gewalt von männlichen und weiblichen Tätern verübt werden kann und dass Mädchen und Jungen beziehungsweise Frauen und Männer zu Opfern werden können.
- Ich kenne die Verfahrenswege und die Ansprechpartner. Ich weiß, wo ich mich beraten lassen oder Hilfe zur Klärung bzw. Unterstützung bekommen kann und werde sie bei Bedarf in Anspruch nehmen.
- Ich bin mir meiner besonderen Vertrauens- und Autoritätsstellung gegenüber den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen bewusst. Ich handle transparent und ehrlich. Abhängigkeiten nutze ich nicht aus.
- Ich bin mir bewusst, dass jede gewaltgeprägte und sexuelle Äußerung oder Handlung in der Beziehung zu Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen disziplinarische und strafrechtliche Folgen haben kann.
- Wenn ich Kenntnis von einem Sachverhalt erlange, der den Verdacht auf sexuellen Missbrauch nahelegt, teile ich dies unverzüglich meinem/ meiner Dienstvorgesetzten mit. Falls gegen mich diesbezüglich konkrete Beschuldigungen – gleich in welcher Form – erhoben werden, teile ich dies ebenfalls unverzüglich mit. Im Rahmen des mir möglichen tue ich alles, um weiteres Unrecht und weiteres Leid zu verhindern.

Die in dieser Verpflichtungserklärung angesprochenen Fragen und Bestimmungen zur Prävention von körperlicher, verbaler, psychischer und sexualisierter Gewalt wurden mit mir von meinem/ meiner Dienstvorgesetzten oder der durch ihn/ sie delegierten Person:

Name _____ am _____ ausführlich besprochen.

Ich bestätige den Inhalt verstanden zu haben und diesen nach all meinen mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten umzusetzen bzw. zu beachten.

Ort, Datum

TRANSPARENZ UND WERTSCHÄTZENDE, FEHLERFREUNDLICHE FEEDBACKKULTUR

Gelebter Kinderschutz hängt vor allem auch vom Denken und Handeln jeder einzelnen Fachkraft ab. Ihre Reflexionsfähigkeit und ihre Kompetenz, sich klar für das Wohl des Kindes einzusetzen, ist Voraussetzung für die gelungene Umsetzung des Schutzkonzeptes. Grundlage für eine gute Feedbackkultur ist ein wertschätzender Umgang miteinander in einer guten Teamatmosphäre, die es erlaubt Fehler zu machen und daraus zu lernen. Feedback sollte zeitnah in einem geschützten Rahmen und konstruktiv in Ich-Botschaften gegeben werden. Es sollte ohne Bewertung und so eindeutig wie möglich formuliert sein. Der*Die Angesprochene soll mit konkreten Ideen aus dem Feedbackgespräch herausgehen. Die Einrichtungsleitungen sind in der Verantwortung eine gute Feedbackkultur im Kindergarten zu gewährleisten.

UMGANG MIT PERSONENBEZOGENEN DATEN

Für den Umgang mit personenbezogenen Daten gibt es im Kinderhaus Arche Noah klare Richtlinien. Alle Mitarbeitenden unterschreiben eine Datenschutzerklärung, in der auch die Schweigepflicht geregelt wird.

Eine Veröffentlichung von Fotos darf ebenso nur erfolgen, wenn das Einverständnis der Erziehungsberechtigten vorliegt.

Für das Kinderhaus Arche Noah liegen folgende Formulare dazu vor:

- **Datenschutzrechtliche Informationen für Eltern und Sorgeberechtigte**
- **Einwilligungserklärungen zur Erfassung von Daten zur Bildungs- und Entwicklungsdokumentation**

sind in dem Aufnahmeheft für Ev. Tageseinrichtungen der Gemeinde Wenkheim enthalten.

EINSTELLUNG NEUER MITARBEITENDEN

Bei Neueinstellung von Mitarbeitenden wird der Kinderschutz insgesamt intensiv thematisiert. Dies betreffen alle erzieherisch tätigen Mitarbeiter*innen, sowie ehrenamtlich tätigen Personen, Praktikanten und Praktikantinnen.

Ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis ist dem Arbeitgeber vorzulegen.

Alle 5 Jahre muss dies erneut beantragt werden.

Der für alle verbindliche Verhaltenskodex wird mit allen Mitarbeitenden einzeln besprochen und von allen Tätigen als Selbstverpflichtungserklärung persönlich unterschrieben. Im Gespräch wird eine Sensibilisierung für die Wichtigkeit des Themas geschaffen. Dies ist vor allem für die ehrenamtlich Tätigen, die bisher mit dem Kinderschutz unter Umständen noch nicht so intensiv in Berührung gekommen sind, wichtig.

Eine Belehrung zu Datenschutz und Schweigepflicht muss ebenfalls von allen Mitarbeitenden unterzeichnet werden.

PRÄVENTIONSARBEIT

Den Kindern im Kinderhaus Arche Noah wird vermittelt, dass ihre Anliegen von allen Erziehern und Erzieherinnen ernst genommen werden und diese ihnen jeweils als Ansprechpartner*in und Unterstützer*in zur Verfügung stehen.

Während der Eingewöhnungszeit wird jedem Kind ein Erzieher oder Erzieherin als Bezugsperson zugewiesen. Nach der gelungenen Eingewöhnung, sucht sich das Kind selbstständig eine Bezugsperson aus.

Konflikte gehören in pädagogischen Einrichtungen zum Alltag. Bei konstruktivem Umgang sind sie als Lernprozess und wichtige Chance zur Weiterentwicklung zu sehen. Konflikte sind grundsätzlich situationsbezogen und nicht personenbezogen zu bewerten. Kinder, die ihre Bedürfnisse kennen und mit ihren Gefühlen gut umgehen können, sind weniger gefährdet. Dies gilt auch schon für Kindergartenkinder. Daher ist es uns wichtig die Persönlichkeit der Kinder zu stärken.

UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN UND SOZIALEN NETZWERKEN

Die digitalen Medien sind längst Bestandteil des Alltags unserer Kinder und sind Herausforderung und Risiko zugleich. Kinder brauchen komplexe kognitive, emotionale und soziale Fähigkeiten, um Medienkompetenz zu erlangen. Deshalb kann im Kinderhaus nur ein kleiner Beitrag dazu geleistet werden, da viele digitale Medien nur eingeschränkt oder gar nicht gestaltbar sind. Bsp. Fernsehprogramm. Man kann außer der Programmwahl nichts verändern.

Dies hat negative Auswirkungen auf unsere Gehirnentwicklung. Wenn Kinder viel Zeit mit digitalen Medien verbringen, verändert dies nicht nur ihre Wahrnehmung, sondern auch Raum- und Zeitempfinden und ihre Gefühlswelt. (Gerald Hüther)

Die meisten Kinder kommen heute schon vor dem Schulalter in ihrem zu Hause mit digitalen Medien in Kontakt.

Deshalb setzen wir im Kinderhaus bevorzugt auf analoge Medien wie z.B. Bücher, welche den Kindern Raum und Möglichkeiten für Interpretationen und Selbstwirksamkeiten geben.

Allerdings werden auch Hörspiele, CD`s und ab und zu Smartphone und Laptop situationsorientiert eingesetzt, um den Kindern z.B. Sachwissen zu vermitteln.

AUFSICHTSPFLICHT

für die Gruppen der 2-6-jährigen Kinder im

KINDERHAUS „Arche Noah“

Andreas-Kneucker-Straße 10

97956 Werbach - Wenkheim

Grundsätzlich ist die Aufsichtspflicht / das Maß der Aufsicht immer im Zusammenhang mit mehreren Bestimmungsfaktoren zu sehen.

Die Aufsicht bemisst sich an:

den Kindern:

- Alter
- Entwicklungsstand
- Kenntnisse
- Verhalten
- Beeinträchtigungen
- Dauer der Gruppenzugehörigkeit

der Gruppe:

- Gruppengröße
- Gruppendynamik
- aktuelle Situation

der Spielart:

- Gefährdungsgrad
- Bekanntheitsgrad f. d. Kinder
- pädagogisches Ziel
- Regeln

der Ziele:

- Vereinbarkeit mit Zielen
- Einbettung in das Konzept
- Fachlichkeit, Verhältnismäßigkeit
- Vorbereitung

den Erziehern und Erzieherinnen:

- Alter
- Erfahrung
- Ausbildung
- Beeinträchtigung
- Zugang
- Akzeptanz
- Beziehung
- Übersicht

des Umfeldes:

- Abgeschlossenheit
- Bekanntheitsgrad
- Gefahrenquellen
- Beschaffenheit

Dafür gibt es sechs Regeln für die Beaufsichtigung Minderjähriger

1. So viel Erziehung wie möglich, so wenig Aufsicht wie nötig
2. Auf mögliche Gefahren hinweisen
3. Verhaltensregeln aufstellen
4. Überprüfen, ob die Regeln verstanden, wurden
5. Prüfen, ob die Regeln eingehalten werden
6. Bei Gefahr eingreifen

(Quelle: KINDERGARTEN HEUTE, BASISWISSEN KiTa- von Elternrecht bis Aufsichtspflicht)

Gesetzliche Grundlage

§22 Kinder - und Jugendhilfegesetz

Grundlage: „..., dass die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden soll.“

In unserer Einrichtung bedeutet die Aufsichtspflicht für die Gruppen der 2–6-jährigen Kinder folgendes:

Im Kinderhaus:

- Kinder, welche von ihren Eltern gebracht werden, kommen am Morgen, nachdem sie sich an der Garderobe umgezogen haben, zur Begrüßung. Ab dem Zeitpunkt der Übergabe der Kinder durch die Eltern an einen Erzieher oder Erzieherin beginnt die Aufsichtspflicht für diese in unserer Einrichtung.
- Die Eingangstüre ist durch eine Alarmfunktion gesichert, sodass kein Kind unbeaufsichtigt das Kinderhaus verlassen könnte.
- Die Tür und Fenstergriffe sind in einer für die Kinder nicht erreichbaren Höhe angebracht.
- die Kinder dürfen sich während der Freispielzeit im Gruppenraum mit all seinen Spielbereichen nach eigenem Interesse aufhalten und beschäftigen. Beim Spiel

in den Nebenräumen (Rückzugsmöglichkeiten) Kuschelraum, Musikzimmer und Garderobe melden sich die Kinder bei der Bezugsperson ab, damit diese weiß, wo die Kinder sich befinden.

- Die Erzieher*innen verteilen sich je nach Tätigkeiten möglichst in den Spielräumen. Dort haben sie Augen und Ohren für alle Spielbereiche offen. Nebenräume, die nicht immer eingesehen werden können, werden von Zeit zu Zeit aufgesucht, um zu sehen, dass dort alles in Ordnung ist.
- Für alle Spielbereiche, Materialien und alle Nebenräume gibt es genaue Verhaltensregeln und Konsequenzen bei Nichteinhaltung. Diese werden mit den Kindern immer wieder besprochen. Ältere Kinder werden auch mit in die Verantwortung genommen, beim Spielen für die Einhaltung der Regeln in ihren Spielgruppen Sorge zu tragen.
- Evtl. Gefahrenquellen (Bsp. Steckdosen, elektr. Geräte, ...) werden in allen Spielbereichen und Räumen von den Erzieher*innen unter besonderem Augenmerk verwendet, gesichert, geschützt oder beseitigt.
- Elektrische Geräte werden durch einen Fachbetrieb in regelmäßigen Abständen (alle 2 Jahre) durch einen E-Check überprüft.
- Dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder entsprechend ist es uns sehr wichtig, den Kindern den Umgang mit gefährlichen Situationen, Materialien und demnach richtige Verhaltensweisen zu lernen. Bsp. Umgang mit Küchengeräten (Messer etc.) am Koch-Tag. Die Erzieher*innen kontrollieren die Arbeiten / den Umgang der Kinder mit gefährlichen Materialien.

Im Außengelände:

- Beim Aufenthalt der Kinder im Hof, ist das Hoftor verschlossen.
- Die Erzieher*innen vergewissern sich, dass keine Gefahrenquellen zu erkennen sind. (Bsp. heruntergebrochene Äste nach einem Sturm, Zerstörung von Spielgeräten durch Vandalismus etc., Gefahrenstoffe wie Zigarettenkippen, Scherben...)
- Regeln zum Umgang mit und an einzelnen Spielgeräten (Fahrzeugen, Sandspielsachen, Wasserpumpe...) und den Großgeräten sind und werden immer wieder mit allen Kindern, als auch individuell bei Bedarf mit Einzelnen besprochen. Die Erzieher*innen sowie durch ältere Kinder wird deren Einhaltung überprüft.
- Alle Spielgeräte dürfen von allen Altersgruppen bespielt werden. Die Kinder dürfen selbst entscheiden.
- An den Zäunen um das Gelände, besteht absolutes Kletterverbot.
- Sand bleibt im Sandbereich, damit auf der Hartfläche im Hof, die Kinder nicht beim Laufen auf Sand ausrutschen.
- Sandwerfen ist absolut tabu, da Sand in den Augen Verletzungen verursachen kann.
- Generell sind mind. ein Erzieher oder eine Erzieherin pro Gruppe als Aufsichtsperson im Außenbereich mit anwesend. Diese Aufsichtsperson achtet wie im Innenbereich stets mit offenen Augen und Ohren auf die Spielbereiche

und das Verhalten der Kinder im Spiel. Auch wenn sich die Aufsichtsperson gerade mit einzelnen Kindern beschäftigt, hat sie immer wieder ein Auge auf die gesamte Lage.

- Sammeln sich die Kinder außerhalb der Räume, um z.B. bei Wanderungen loszugehen, dürfen diese nach Sichtkontrolle und geschlossenem Tor durch die Aufsichtsperson auch allein draußen warten, vorausgesetzt die Aufsichtsperson hat Regeln besprochen, kennt die Kinder, welchen sie vertrauen kann. Selbstbewusstsein und Persönlichkeitsentwicklung werden gestärkt.
- So dürfen z.B. hin und wieder auch einzelne Kinder für kurze Zeit allein draußen spielen. Die Aufsichtsperson hat dann (wie beim Spiel in den Nebenräumen) genaue Absprachen mit ihnen getroffen. Sie vergewissert sich immer wieder mit wachen Augen und Ohren über deren Einhaltung.
- Kinder dürfen die Wasserpumpe selbst betätigen.
- Eine Wasserbahn mit div. Kleinspielzeugen (Booten...) stehen zur freien Verfügung.
- Gartenschlauch und Wasserhahn werden vom Personal bedient.

Wandertag/Spaziergang:

- Beim Verlassen des Kindergartens gehen die Kinder auf dem Gehweg in Zweierreihe und nehmen sich an die Hand. Das ältere Kind läuft immer an der Straßenseite des Gehweges, das Jüngere (unerfahrenere Kind) an der Haus- oder Gartenseite.
- Ein Erzieher oder eine Erzieherin gehen vorneweg, der/die Zweite ganz am Ende der Reihe. Diese achtet besonders auf das Verhalten der Kinder. Die Person, welche vorausläuft, achtet ganz besonders auf vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr, achtet auf Gefahren und gibt den Kindern ggfls. verbale Hinweise zum richtigen Verhalten der Verkehrsregeln.
- Auf Wiesen und Feldwegen, gehen oder rennen die Kinder auch zu ganz bestimmten Regeln allein
- Es ist genau besprochen, wie weit die Kinder allein voraus rennen dürfen. Die Erzieher*innen achteten auf die Einhaltung der Regeln.
- Sie vergewissern sich bei jedem Waldtag erneut auf evtl. Gefahrenquellen im Spielbereich der Kinder.
- Kinder werden mit evtl. Risiken vertraut gemacht. (z.B. Giftige Pflanzen meiden, Baumstämme, welche ins Rollen kommen könnten...)
- Eltern kümmern sich um Sonnenschutz, Zecken- oder Insektenschutz
- Die Erzieher*innen dürfen, sofern Einverständniserklärungen der Eltern vorliegen, Zecken entfernen.

In der Turnhalle:

- Die Turngeräte dürfen erst nach Absicherung und Verhaltensregeln benutzt werden

Schwimmbadbesuch:

- Kein Kind (außer Kinder mit dem Schwimmbadzeichen Seepferdchen) geht ohne Schwimmhilfe ins Wasser
- Es ist immer ein Erzieher oder eine Erzieherin mit im Wasser
- Die Erzieher*innen sorgen für genügend Aufsichtskräfte, (z.B. Mütter, 1:5)
- U3 Kinder nehmen aus Sicherheitsgründen nicht am Schwimmbadbesuch teil.

Feste und Feiern:

- Eltern werden schon beim Anmeldegespräch und weiterhin in regelmäßigen Abständen darauf hingewiesen, dass die Aufsichtspflicht bei Festen und Feiern bei den Eltern liegt. (Bsp. St. Martinszug, Sommerfest ...)
- Erkennt jedoch ein Erzieher oder eine Erzieherin während einem Fest eine Gefahr für das Kind, muss auch sie entsprechend ihrem Kinderschutzauftrag unverzüglich handeln.

(siehe auch Anlage aus MANAGEMENT KOMPAKT KINDERGARTEN HEUTE Titel Nr. 284- 15 grüne Regeln für das Verhalten im Wald)

Datenschutzrechtliche Informationen für Eltern und Sorgeberechtigte

Warum werden überhaupt Daten erhoben?

Eine Kindertageseinrichtung muss über die Aufnahme der Kinder entscheiden. Sie hat die Aufgabe, die Kinder entsprechend ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung zu fördern. Bei der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder orientieren die pädagogischen Fachkräfte ihre Angebote am Alter, am Entwicklungsstand, an den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation, an der ethnischen Herkunft sowie an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder.

Um diese Aufgabe erfüllen zu können, benötigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertageseinrichtungen Informationen über das Kind, die Eltern¹ und gegebenenfalls über weitere Familienmitglieder (personenbezogene Daten²).

Was sind personenbezogene Daten?

Personenbezogene Daten werden gesetzlich definiert als alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen (§ 4 Ziff. 1 KDG)

Der Gesetzgeber hat den Begriff der personenbezogenen Daten im Interesse des Grundrechtsschutzes sehr weit gefasst. „Personenbezogene Daten“ sind letztlich alle Informationen, die sich Personen - also Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - zuordnen lassen. Dazu gehören nicht nur die Anschrift, sondern auch Beobachtungen, die die pädagogische Fachkraft in Berichten festhält. Auch wertende Aussagen (z. B. zur Schulbereitschaft und Schulfähigkeit) oder Fotos und Videoaufzeichnungen enthalten „personenbezogene Daten“.

Nur wenn kein Personenbezug vorliegt - d. h. die Informationen lassen sich auch nicht durch weitere Kenntnisse bzw. vorhandene Informationen einer bestimmten Person zuordnen - muss keine datenschutzrechtliche Maßnahme ergriffen werden.

¹ Damit sind alle Erziehungsberechtigten gemeint.

² Wenn von Daten die Rede ist, sind immer personenbezogene Daten gemeint.

EINWILLIGUNGSERKLÄRUNG

Einwilligungserklärung Erfassung von Daten zur Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Auszug aus der Broschüre Datenschutz in Kindertageseinrichtungen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg, Stand 2019.

Diese Einwilligung ist freiwillig. Aus der Nichterteilung oder einem Widerruf der Einwilligung entstehen keine Nachteile.

Dieser Vordruck braucht nicht (unterschrieben) zurückgegeben werden, wenn keine Einwilligung erteilt wird.

Eine Bildungs- und Entwicklungsdokumentation wird erstellt, um jedes Kind bestmöglich in seiner Entwicklung begleiten und fördern zu können. Wir reflektieren dadurch unsere pädagogische Arbeit und können Ihnen fundierte Rückmeldungen zum Bildungs- und Entwicklungsstand Ihres Kindes aus unserer Sicht geben.

In einer Bildungs- und Entwicklungsdokumentation werden von der pädagogischen Fachkraft besondere Fähigkeiten, Interessensäußerungen, Talente, Entwicklungsstände und Entwicklungsfortschritte dokumentiert, aber auch Hinweise, die in der einen oder anderen Hinsicht eine Förderung sinnvoll erscheinen lassen. Wir benötigen Ihre Einwilligung für das Führen einer Bildungs- und Entwicklungsdokumentation. Mit Ihrer Einwilligung werden wir auch geeignete Fotos aufnehmen. Bei den Entwicklungsgesprächen oder bei sonstigen Gelegenheiten ist die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation eine wichtige Grundlage, um die Entwicklung Ihres Kindes darzustellen und mit Ihren Erfahrungen zu vergleichen.

Eine Weitergabe dieser Daten an Dritte erfolgt nur nach Rücksprache mit Ihnen und mit Ihrer schriftlichen Einwilligung hierzu.

Nach dem Ausscheiden des Kindes oder nach Widerruf Ihrer Einwilligung zur Führung einer solchen Entwicklungsdokumentation werden die bis dahin entstandenen Daten gelöscht bzw. vernichtet. Diese Pflicht zur Löschung bzw. Vernichtung bezieht sich allerdings nicht auf diejenigen personenbezogenen Daten, die wir aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen erheben, verarbeiten und/oder nutzen müssen.

LISTE DER INSOWEIT ERFAHRENEN FACHKRÄFTE

Landratsamt Main-Tauber-Kreis
Jugendamt
Gartenstr. 2 a
97941 Tauberbischofsheim



Liste der insoweit erfahrenen Fachkräfte (ieF) im Main-Tauber-Kreis

Psychologische Beratungsstelle des ev. Kirchenbezirks Weikersheim

Frau Doris Quenzer
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Härterichstraße 18
97980 Bad Mergentheim
Tel.: 07931/8069
doris.quenzer@beratungsstelle-mergentheim.de

Jugendhilfe Creglingen e. V.

Herr Jörg Mühleck
Riemenschneiderbrücke 6
97993 Creglingen
Tel.: 07933/92 22 24
Tel.: 0151 54 36 54 00
Zentrale: 079337/9222-0
joerg.muehleck@jugendhilfe-creglingen.de

Caritasverband im Tauberkreis e. V.

Frau Gabriele Mathes
Schloßplatz 6
97941 Tauberbischofsheim
Tel.: 09341 92201026
g.mathes@caritas-tbb.de

Diakonisches Werk Main-Tauber-Kreis

Frau Ina Rusch
Boxtaler Weg 2
97877 Wertheim
Tel.: 09342 / 93 55 070
ina.rusch@diakonie.ekiba.de

Jugendamt Main-Tauber-Kreis

Frau Martina Knödler
Landratsamt Main-Tauber-Kreis
Gartenstraße 2a
97941 Tauberbischofsheim
Tel.: 09341/82 54 93
martina.knoedler@main-tauber-kreis.de

Jugendamt Main-Tauber-Kreis Außenstelle

Frau Hiltrud Ricken
Wachbacher Straße 52
97980 Bad Mergentheim
Tel.: 07931/ 48 27 62 83
hiltrud.ricken@main-tauber-kreis.de

KINDERÄRZTE IM MAIN-TAUBER-KREIS

Notfalldienst für Kinder und Jugendliche

In Notfällen außerhalb der Praxiszeiten wählen Sie bitte die zentrale Rufnummer für den kinderärztlichen Notdienst im Main-Tauber-Kreis:

0180 – 6000 214

(pro Anruf 20 Cent aus dem dt. Festnetz, max. 60 Cent aus Mobilfunknetzen)

Samstags, Sonn- und feiertags suchen Sie von 9.00 bis 20.00 Uhr bitte die Kindernotfallpraxis im Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim auf.

Folgende Auflistung der Kinderarztpraxen und die darin enthaltene Informationen unterliegen nicht der Aktualisierung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und/ oder Richtigkeit der Angaben.

Tauberbischofsheim

Herr Dr. med. Rolf Ebert

Herr Dr. Matthias Hübener

Anschrift:	Würzburger Straße 1 97941 Tauberbischofsheim	
Telefon:	09341 – 3100	
Fax:	09341 - 13183	
E-Mail:	info@kinderarzt-tbb.de	
Sprechzeiten:	Montag	08:00 – 18:00
	Dienstag	08:00 – 18:00
	Mittwoch	08:00 – 12:00
	Donnerstag	08:00 – 18:00
	Freitag	08:00 – 18:00

Nach telefonischer Voranmeldung und nach Vereinbarung

Herr Josef Thaler

Anschrift:	Grabenweg 23 97941 Tauberbischofsheim	
Telefon:	09341 - 600782	
Fax:	09341 - 600783	
E-Mail:	mail@thaler-kjpp.de	
Sprechzeiten:	Montag	09:00 – 12:00 und 15:00 – 17:00
	Dienstag	09:00 – 12:00 und 15:00 – 17:00
	Mittwoch	09:00 – 12:00
	Donnerstag	09:00 – 12:00 und 15:00 – 17:00
	Freitag	09:00 – 12:00 und 15:00 – 17:00

Und nach Vereinbarung

Lauda

Herr Dr. med. Bruno Loda

Anschrift:	Pfarrstraße 24 97922 Lauda-Königshofen	
Telefon:	09343 - 62300	
Fax:	09343 - 623062	
E-Mail:	Praxis.loda@gmail.com	
Sprechzeiten:	Montag	08:00 – 11:00 und 14:00 – 17:00
	Dienstag	08:00 – 11:00 und 14:00 – 17:00
	Mittwoch	08:00 – 11:00
	Donnerstag	08:00 – 11:00 und 14:00 – 17:00
	Freitag	08:00 – 11:00 und nach Vereinbarung

Bad Mergentheim

Herr Dr. med. Karl Schmitt

Herr Dr. med Hannes Vüllers

Webseite	www.kinderarztpraxis-mgh.de	
Anschrift:	Buchener Straße 9 97980 Bad Mergentheim	
Telefon:	07931 - 2069	
Fax:	07931 - 2060	
E-Mail:		
Sprechzeiten:	Montag	08:30 – 11:00 und 14:30 – 17:00
	Dienstag	08:30 – 11:00 und 14:30 – 17:00
	Mittwoch	08:30 – 11:00
	Donnerstag	08:30 – 11:00 und 14:30 – 17:00
	Freitag	08:30 – 11:00 und 14:00 – 15:30

Frau Dr. med. Ellen Gillig

Webseite	www.dr-gillig-diabetes-kinderarzt.de	
Anschrift:	Beim Ölsteg 3 97980 Bad Mergentheim	
Telefon:	07931 – 9687454 oder 0160 3520640	
Fax:	07931 - 9687453	
E-Mail:	Dr.ellen@gillig.eu	
Sprechzeiten:	Entnehmen sie wöchentlich dem Anrufbeantworter	

Markelsheim

Frau Dr. med. Isabel Kipp

Herr Dr. med. Christian Müller

Webseite	www.praxiskippmueller.de	
Anschrift:	Roggenbergstraße 4 97980 Markelsheim	
Telefon:	07931 – 9685680	
Fax:	07931 - 9685681	
E-Mail:	info@praxiskippmueller.de	
Sprechzeiten:	Montag	08:00 – 12:00 und 15:00 – 17:00
	Dienstag	08:00 – 12:00 und 15:00 – 17:00
	Mittwoch	08:00 – 12:00
	Donnerstag	08:00 – 12:00 und 15:00 – 17:00
	Freitag	08:00 – 12:00 und 15:00 – 16:00

und nach Vereinbarung

Wertheim

Herr Dr. med. Martin Englert

Frau Dr. Friderike Schmitt

Frau Dr. med. Berrin Yorulmazel

Webseite	www.mvz-wertheim.de	
Anschrift:	Bahnhofsstraße 20 97877 Wertheim	
Telefon:	09342 – 934 98820	
Fax:	09342 – 934 98829	
E-Mail:	Kinderarzt.mvztf@bbtgruppe.de	
Sprechzeiten:	Montag	08:00 – 11:00 und 14:00 – 17:00
	Dienstag	08:00 – 11:00 und 14:00 – 20:00
	Mittwoch	08:00 – 11:00
	Donnerstag	08:00 – 11:00 und 14:00 – 17:00
	Freitag	08:00 – 11:00 und 14:00 – 16:00

BERATUNGSSTELLEN

Suchtberatung

Webseite	www.suchtberatung-maintaubeckreis.de	
Anschrift	Schmiedestraße 25 97941 Tauberbischofsheim	
Telefon:	09341 - 897370	
Mobil:	0178 46 63 454	
E-Mail:	Suchtberatung-maintaubeckreis@agj-freiburg.de	
Öffnungszeiten:	Montag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00
	Dienstag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00
	Mittwoch	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00
	Donnerstag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00
	Freitag	09:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00

Für die Außenstellen bitte die Gesprächstermine bitte vorab telefonisch mit dem Sekretariat in Tauberbischofsheim vereinbaren.

Außenstelle Bad Mergentheim: 07931 – 52613

Außenstelle Wertheim: 09341 - 922201213

Frauen helfen Frauen

Webseite	www.fhf-tbb.de	
Telefon:	09343 – 58 99 491	
Mobil:	0178 46 63 454	
E-Mail:	Frauenhelfenfrauen.tbb@t-online.de	
Öffnungszeiten:	Montag	09:00 – 14:00
	Dienstag	09:00 – 12:00
	Mittwoch	
	Donnerstag	12:00 – 18:00
	Freitag	

Beratung nach Terminvereinbarung